

Editorial - Spezialausgabe anlässlich des Deutschen Kongresses für Geographie 2015[gwu139_01_editorial.pdf](#)**Inhalt** [gwu139_03_inhalt.pdf](#)**Kirstin Stuppacher: „Poor fucking – fucking poor“ – Exklusion im Kontext Sexarbeit im Unterricht erforschen**[gwu139_05-18_Stuppacher.pdf](#)

Räume von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern bieten eine Möglichkeit (räumliche wie soziale) Exklusion zu analysieren und zu reflektieren. Im Artikel werden auf Basis einer Schulbuchanalyse entwickelte (soziale wie räumliche) Modi der Exklusion für den Geographie und Wirtschaftskundeunterricht vorgestellt. Im Weiteren wird gezeigt, wie Exklusion am Beispiel von Sexarbeiterinnen und Sexarbeitern auf Basis der entwickelten Modi der Exklusion durchgespielt – analysiert und erforscht – werden kann als Basis für die zukünftige Entwicklung von Unterrichtskonzepten.

Oberrauch, Keller, Riede, Mark, Kuthe, Körfgen & Stötter: „k.i.d.Z.21 – kompetent in die Zukunft“ – Grundlagen und Konzept einer Forschungs-Bildungs-Kooperation zur Bewältigung der Herausforderungen des Klimawandels im 21. Jahrhundert[gwu139_19-31_Oberrauch_Keller_Riede_Mark_Kuthe_Koerfgen_Stoetter.pdf](#)

Im Kontext des Globalen Wandels ist es die Aufgabe (nicht nur) des Geographie- (und Wirtschaftskunde)-unterrichts, Kompetenzen zu fördern, die Jugendliche zum Umgang mit den Herausforderungen des 21. Jahrhunderts befähigen. „k.i.d.Z.21 – kompetent in die Zukunft“ rückt dafür im Rahmen einer Forschungs-Bildungs-Kooperation den Globalen Klimawandel mit all seinen Facetten in den Fokus der Betrachtung. Die Verknüpfung inter- und transdisziplinärer Herangehensweisen mit der Theorie des moderaten Konstruktivismus formiert das theoretische Grundgerüst für die praktische Ausgestaltung des Settings. Im vorliegenden Artikel werden fachwissenschaftliche und fachdidaktische Grundlagen dargestellt und die praktische Umsetzung des Projekts skizziert.

Eva Nöthen & Antje Schlottmann: „Stadt in den Blick genommen“ – Ansätze zur Differenzierung beim Erwerb kritisch-reflexiver visueller Kompetenz[gwu139_32-41_Noethen_Schlottmann.pdf](#)

Materielle wie mentale Bilder bestimmen die Begegnung mit der Welt und sind für die Konstitution und die Durchdringung geographischer Sachverhalte von entscheidender Bedeutung. Ihnen visuell kompetent zu begegnen stellt, einen zentralen Bildungsauftrag des Geographieunterrichts dar. Dieser Beitrag führt zunächst in das Konzept kritisch-reflexiver visueller Kompetenz ein, um dann am Beispiel von Realbegegnung, Fotografie und Vorstellungsbild drei Wege aufzuzeigen, wie ein Erwerb im Unterricht differenzierend gefördert werden kann.

Stefan Padberg & Mira Schraven: „Warum Spanien ein paar Jahre reich war?“ – Darf mit Wohnungen spekuliert werden?[gwu139_42-53_Padberg_Schraven.pdf](#)

Dieser Unterrichtsvorschlag soll die Entwicklung der Krise in Spanien aus unterschiedlichen Perspektiven erfassbar und verständlich machen. Welche Personengruppen sind vom Immobilienboom betroffen oder haben davon profitiert? Unser Unterrichtsvorschlag bietet einen kognitiven Zugang anhand eines zu erstellenden Wirkungsgefüges sowie einen zweiten, mehrperspektivischen Zugang zum Inhalt auf der Basis der Methode Lebensliniendiagramm. Die Unterrichtsplanung ist dargestellt auf Basis der Themenzentrierten Interaktion (TZI).

Gerhard Karl Lieb: Turracher Höhe – physische Geographie und touristische Nutzung[gwu139_54-64_Lieb.pdf](#)

Ein Ausschnitt der Freytag & Berndt Wanderkarte 1:50 000, Blatt 222, der die Turracher Höhe in den Gurktaler Alpen zeigt, wird aus geographisch-wirtschaftlicher Sicht erläutert. Der Schwerpunkt liegt auf physisch-geographischen Aspekten wie etwa der glazialen Morphogenese und auf der Entwicklung des Tourismus. Weiters werden Möglichkeiten zur Verwendung der Karte im GW-Unterricht aufgezeigt.

Herbert Pichler: Von Potemkin'schen Dörfern und vorwissenschaftlichen Arbeiten mit Konnex zu Geographie und Wirtschaftskunde

[gwu139_65-67_Pichler.pdf](#)

Anna Oberrauch & Christian Fridrich: **Buchbesprechungen** [gwu139_68-71_Buchbesprechung.pdf](#)

HGD SYMPOSIUM 2016 – Salzburg, 5.–8.7.2016: First Call for Papers

[gwu139_72-73_PolitischeBildung.pdf](#)

GW-Unterricht 138

2015-2

Editorial [gwu138_01_editorial.pdf](#)

Inhalt [gwu138_03_inhalt.pdf](#)

Joachim Götz, Jan-Christoph Otto, Bernhard Salcher & Johannes Buckel: Methodische Potentiale der modernen Geomorphologie

[gwu138_5-26_Goetz.pdf](#)

Die heute zur Verfügung stehende Vielfalt an Methoden und Techniken zur Beantwortung geomorphologischer Fragestellungen ist beeindruckend. Methodisch-technische Fortschritte im Bereich der Erdoberflächenanalyse, der Untersuchung des oberflächennahen Untergrundes, sowie der Datierung von Erdoberflächenformen ermöglichen heute quantitative Antworten auf (angewandt-) geomorphologische Fragen. In diesem Beitrag stellen wir einige neue methodische Möglichkeiten aus diesen drei Bereichen vor, erläutern die wesentlichen Funktionsprinzipien und zeigen deren Potential und Limitierungen für geomorphologische Studien anhand einiger Anwendungsbeispiele aus alpinen Untersuchungsgebieten auf.

Christian Sitte: Physiogeographie im Geographie (und Wirtschaftskunde)-Unterricht

[gwu138_27-43_Sitte.pdf](#)

Der Beitrag behandelt die Stellung und Bedeutung der Physiogeographie für das Fach GW im Wandel der Zeit. Er kann aber keine erschöpfende Darstellung der Potentiale der Physiogeographie für den GW-Unterricht sein. Da aber in Österreich die Entwicklung der Schulgeographie seit mehr als einem halben Jahrhundert anders verläuft als im Ausland, sollen exemplarisch dafür einige in der Fachdidaktik des Unterrichtsgegenstandes erfolgte Entwicklungen, anhand von Lehrplanzitaten, Belegen aus Schulbüchern und österreichischem Schrifttum, dokumentiert und erstmals zusammenfassend diskutiert werden. Folgende Entwicklungslinie soll dargestellt werden: Physiogeographische Inhalte waren in einem länderkundlich ausgerichteten Geographieunterricht in dienender Funktion. Thematische Unterrichtskonzepte, wie sie in Österreich nach 1985 aufkamen und seither unter einem viel stärker als im Ausland anthropozentrisch ausgerichteten Paradigma stehen, ermöglichten aber andere Zugänge. Die vom Unterrichtsministerium jüngst verordnete Kompetenzorientierung ergibt gemeinsam mit der „Vorwissenschaftlichen Arbeit“ neue, breitere, wenn auch optionale Varianten physiogeographische Inhalte, Fragestellungen und Methoden in den GW-Unterricht einzubringen.

Gerhard Karl Lieb & Michael Krobath: Permafrost – ein sinnvolles Thema im GW-Unterricht?

[gwu138_44-55_Lieb_Krobath.pdf](#)

Dieser Beitrag behandelt einige didaktische Überlegungen zu Permafrost als sehr spezielles physiogeographisches Thema im GW-Unterricht. Das Fach GW hat die zentrale Aufgabe, dass die

Schüler/innen durch Kompetenzerwerb befähigt werden lebensweltlich relevante Aufgabenstellungen zu lösen. Unter dieser Voraussetzung haben Spezialthemen aus der Physischen Geographie nur unter bestimmten Bedingungen Platz im GW-Unterricht. Diese werden nach einem groben fachlichen Überblick zu Permafrost diskutiert und führen zu folgender These: Permafrost kann als Beispiel eines aktuellen, integrativen Themas an der Schnittstelle von Physischer und Humangeographie, speziell im Kontext von Klimawandel und Naturgefahren, sinnvoll in den GW-Unterricht eingebunden werden, sofern man den Unterricht schüler/innenaktiv konzipiert. Hierfür werden einige Anregungen (z. B. entdeckendes Lernen durch Experimente) gegeben.

Isabel Hörmann: Erdbebenforschung im handlungsorientierten Geographieunterricht

[gww138_56-64_Hoermann.pdf](#)

Dieser Beitrag illustriert ein in der Unterrichtspraxis erprobtes kompetenzorientiertes und fächerübergreifendes Experiment zur Erdbebenforschung im handlungsorientierten Geographieunterricht. Für den vorliegenden theoriegeleiteten und in der Praxis erprobten Beitrag findet die methodische Großform des Experiments Verwendung. Das konzipierte quantitative Experiment für Schüler/innen lehnt sich an das Strukturmodell nach Otto et al. (2010, 140) an. Auf Grundlage der Kenntnisse der elektromagnetischen Induktion können die Schülerinnen und Schüler experimentell die Ursache, Stärke und Herkunftsrichtung eines Erdbebens bestimmen.

Elisabeth Stix: Das ÖROK-Raumbeobachtungssystem

[gww138_65-70_Stix.pdf](#)

Die Österreichische Raumordnungskonferenz (kurz „ÖROK“) hat neben der Erstellung und Umsetzung des Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes („ÖREK“) als weitere wesentliche Aufgabe, Beiträge für die Raumforschung, insbesondere durch Analysen und Prognosen, zu leisten sowie raumrelevante Maßnahmen im Hinblick auf das Raumentwicklungskonzept zu bewerten. Nach der Publikation des aktuellen Österreichischen Raumentwicklungskonzeptes im Jahr 2011 wurden als ein Teil der Umsetzung die ÖROK-Raumbeobachtung und damit der ÖROK-Atlas auf neue Beine gestellt. Die Basis des neuen Raumbeobachtungssystems bildet ein Set an raumbezogenen Indikatoren, das in regelmäßigen Abständen aktualisiert und in Form von Karten und weiteren Informationen im ÖROK-Atlas unter www.oerok-atlas.at online dargestellt wird.

Henning Heske & Christian Fridrich: **Buchbesprechung** [gww138_71-76_Buchbesprechung.pdf](#)
Vernetzungssymposium [gww138_77_Vernetzungssymposium.pdf](#)

GW-Unterricht 137

2015 - 1

GWU-Redaktion: GW-Unterricht als anerkannte Zeitschrift, Open Access und Neuigkeiten aus der Redaktion [gww137_01_editorial.pdf](#)

Inhalt [gww137_03_inhalt.pdf](#)

Thomas Jekel, Inga Gryl & Anna Oberrauch: Education for Spatial Citizenship: Versuch einer Einordnung

[gww137_05-13_Jekel_Gryl_Oberrauch.pdf](#)

Spatial Citizenship wurde als Konzept ursprünglich entwickelt, um die technisch orientierte Nutzung von Geomedien im Unterricht um den Alltags- und Laienbezug zu ergänzen bzw. diesen in das Zentrum zu stellen. Dabei wurden bewusst Modelle der politischen Bildung einbezogen und diese mit einer räumlichen Perspektive versehen. Sowohl im Rahmen eines EU-Projektes, als auch in einer Reihe von wissenschaftlichen Publikationen wurde Education for Spatial Citizenship weiterentwickelt und auch für die Lehrer/innenbildung anwendbar gemacht. Dieser Beitrag stellt das teilweise überarbeitete, und ergänzte Konzept vor, diskutiert die Rezeption und Beispiele für den Unterricht und identifiziert offene Enden hinsichtlich Konzeption und Umsetzung.

Helena Atteneder, Nicole Ferber, Noemi De Luca & Thomas Jekel: Beiträge feministischer Theorien zu einer Education for Spatial Citizenship

[gwu137_14-24_Atteneder_Ferber_deLuca_Jekel.pdf](#)

Dieser Beitrag diskutiert poststrukturalistische bzw. dekonstruktivistische feministische Theorien beziehungsweise Kartographien und deren Beitrag zu mehr Partizipation und Mitwirkungsmöglichkeit im Sinne des pädagogischen Konzeptes Spatial Citizenship. Basierend auf den grundlegenden, für das pädagogische Konzept Spatial Citizenship erarbeiteten Kompetenzdimensionen sollen bestehende theoretische und empirische Beiträge für technische und methodische Fertigkeiten, reflexive Geo-Mediennutzung, Kommunikationspraktiken und Partizipation unter gendersensiblen Gesichtspunkten betrachtet werden. Die Ergebnisse sollen im Sinne der Bereitstellung einer Forschungs- und Entwicklungsagenda systematisiert werden.

Maximilian Wagner: Innovationen im GW-Unterricht – Spatial Citizenship übertragen auf wirtschaftliche Fragen

[gwu137_25-31_Wagner.pdf](#)

Die Herleitung eines Innovationsbegriffs aus der Wirtschaftskunde wird kritisch hinterfragt und die Rolle der Innovation im GW-Unterricht beleuchtet. Dabei stehen letztlich verschiedene kritische und radikale Theorien zur Verfügung und bieten einen methodischen Anwendungsansatz, um den Innovationsprozess systematisch in den Unterricht zu integrieren. Bei den bestehenden Frameworks ist auffällig, dass wirtschaftliche Bezüge bisher noch nicht explizit in kritische und radikale Ansätze integriert werden, weshalb die grundsätzliche Eignung des Spatial Citizenship-Ansatzes für wirtschaftliche Kontexte beleuchtet wird und die mögliche Erweiterung des Spatial Citizenship-Ansatzes skizziert.

Miriam Kuckuck: Konflikte im öffentlichen Raum – Vom öffentlichen Raum zum Problemraum

[gwu137_32-40_Kuckuck.pdf](#)

Raumbezogene Konflikte im öffentlichen Raum begegnen uns im alltäglichen Leben ständig. Ihre Inwertsetzung im Geographieunterricht ist das Ziel dieser Unterrichtssequenz und der Materialien. Dabei soll explizit der Diskurs über den Konflikt im Unterricht thematisiert werden. Für die Behandlung des Diskurses wurde für den Geographieunterricht ein Analyseraster entwickelt, welches als Unterrichtsmaterial dient, um den Diskurs in den Medien zu analysieren.

Jana Pokraka: Meine Stadt – mein Leben. Subjektives Kartographieren und partizipative Stadtgestaltung

[gwu137_41-48_Pokraka.pdf](#)

Im Kontext des Spatial Citizenship-Ansatzes wurde eine Unterrichtseinheit entwickelt, welche sowohl die Auseinandersetzung mit eigener und fremder Raumwahrnehmung fördern soll, als auch Schüler/innen die Möglichkeit gibt, diese Raumwahrnehmungen mit Hilfe von Geomedien zu kommunizieren und somit an stadtgestalterischen Prozessen mitzuwirken. Damit knüpft die Unterrichtseinheit an ein verändertes politisches und gesellschaftliches Handlungsmuster von Jugendlichen und ein neues Verständnis von Bürgerrechten an. Gleichzeitig gibt die Unterrichtseinheit Aufschluss über die allgemeine Subjektivität kartographischer Darstellungen. Dazu wird ein Ansatz gewählt, der sich an der Lebenswelt der Schüler/innen orientiert.

Robert Vogler, Sabine Hennig & Michaela Lindner-Fally: Shrinking technical Challenges – Zur strukturierten Erstellung digitaler Karten im Unterricht

[gwu137_49-60_Vogler_Henning_Lindner-Fally.pdf](#)

Ausgehend von der zunehmenden (Geo)Digitalisierung unseres Alltags zeigt der Artikel zunächst, dass wir – entgegen der unter Expertinnen und Experten oft vorherrschenden Meinung, wir bewegten uns auf eine Spatially Enabled Society zu – noch vor vielen Problemen im alltäglichen Umgang mit Geomedien stehen. Diese beziehen sich zum größten Teil auf nach wie vor existierende technische Hürden hinsichtlich verschiedener Dateiformate, Systeme und daraus resultierenden Inkompatibilitäten. Um diesen Problemen aus dem Weg gehen zu können, wird ein Workflow

vorgestellt, der zeigt, wie man über den Umweg eines minimalistisch-universellen Dateiformats (nämlich CSV) plattformübergreifend vor allem auch im schulischen Kontext mit Geodaten arbeiten kann. Dieser Workflow wird zunächst anhand eines konkreten Schulprojekts („Fairtrade in Oberndorf/Laufen“) illustriert und dann strukturiert verallgemeinert, was seine Übertragbarkeit auf andere Kontexte sicherstellt.

Walter Scheidl: Smartphones und Apps im GW-Unterricht. Ein Test, viele Erfahrungen

[gwu137_61-68_Scheidl.pdf](#)

Alfons Koller & Lars Keller: **Buchbesprechung** [gwu137_69-72_Buchbesprechung.pdf](#)

GW-Unterricht 136

2014 - 4

GWU-Redaktion: GW-Unterricht als anerkannte Zeitschrift, Open Access und Neuigkeiten aus der Redaktion [gwu136_01-02_Editorial.pdf](#)

Inhalt [gwu136_03-04_Inhalt.pdf](#)

Smet & Seiwald: Bergbau als Entwicklungschance? Überlegungen anhand der Beispiele Ecuadors und Südafrikas

[gwu136_05-18_Smet_Seiwald.pdf](#)

Das Entwicklungspotenzial des Bergbausektors für Länder des Globalen Südens wird seit der Boomphase 2003 wieder diskutiert. Vorliegender Beitrag argumentiert, dass diese Frage nicht pauschal beantwortet werden kann, da die Minenwirtschaft unterschiedliche sozio-ökonomische Formen annimmt. Dazu bedient er sich des Konzepts der Globalen Produktionsnetzwerke, das die Dimensionen Staat, Akteure und internationales Umfeld in die Analyse miteinbezieht. Anhand eines Vergleichs zwischen Ecuador und Südafrika wird gezeigt, wie Differenzen in einer spezifischen Konstellation das Entwicklungspotenzial beeinflussen.

Bergmeister & Liebhart: Der Willkür ein Ende setzen – Leistungsfeststellung und Leistungsbeurteilung in einer professionellen Unterrichtsumgebung

[gwu136_19-27_Bergmeister_Liebhart.pdf](#)

Dieser Artikel beschäftigt sich mit alternativen Formen der Leistungsbeurteilung in Hinblick auf kritisch-emanzipatorisch ausgerichtete Lehr- und Lernformen im GW-Unterricht. Es geht darum aufzuzeigen, dass traditionelle, auf Reproduktion ausgerichtete Testformen vor allem dann nicht zur Leistungsüberprüfung herangezogen werden sollten, wenn Schüler/innen im Unterricht Leistungen mit hohem kritischem und problemlösungsorientierten Anspruch erbringen sollen. Zu diesem Zweck wird abschließend das Konzept der Selbstbewertung als alternative Form der Leistungsüberprüfung vorgeschlagen.

Dür: „Wohlfühlkarte“ der Innenstadt von Feldkirch – statistische Auswertung und kartographische Darstellung emotionaler Raumwahrnehmung

[gwu136_28-38_Duer.pdf](#)

Die Arbeit mit Karten- und statistischem Datenmaterial sowie deren Interpretation und kritischer Reflexion zählt zu den grundlegenden Methodenkompetenzen, die Schüler/innen im Rahmen des Unterrichts im Fach GWK erlernen sollten. Die vorliegende Unterrichtssequenz trägt zur Entwicklung dieser Kompetenzen bei, indem die Schüler/innen selbst Daten erheben, auswerten und diese mittels digitaler Kartographie aufbereiten. Durch die Verwendung des digitalen „Vorarlberg Atlas“ lernen sie zudem die größte frei zugängliche Sammlung an regionalen raumbezogenen Daten von Vorarlberg und die Arbeit mit einem modernen Geographischen Informationssystem (GIS) kennen. Das Erstellen einer Karte zur emotionalen Raumwahrnehmung lässt Schüler/innen zudem erkennen,

dass Räume nicht nur nach objektiven Kriterien zu erfassen sind, sondern dass räumliches Verhalten auch an subjektiver Raumwahrnehmung ausgerichtet wird.

Markom & Weinhäupl: Migration als „Problem“ in Schulbüchern und anderen Medien

[gwu136_39-46_Markom_Weinhaeupl.pdf](#)

Das vorgestellte Unterrichtsmaterial ermöglicht es Schüler/innen, sich mit der Darstellung von Migration als „Problem“ kritisch auseinanderzusetzen. Dabei werden Zugänge abseits der gängigen negativen Zuschreibungen zu Migration entwickelt und alternative Sichtweisen und Diskussionen gefördert. Optional können die Schüler/innen eine Textanalyse von Schulbüchern und/oder Massenmedien durchführen und ein Weißbuch für die Darstellung von Migration verfassen.

Pichler: Vorläufiger Endbericht der Semestrierungsgruppe Geographie und Wirtschaftskunde AHS

[gwu136_47-50_Pichler.pdf](#)

Anlässlich der Abgabe des Entwurfs der Semestrierungsgruppe GW für die AHS im BMBF soll der Ablauf der Entwicklung vom ministeriellen Auftrag bis zum in diesem Heft veröffentlichten vorläufigen Endversion dokumentiert werden. Die Formulierung vorläufige Endversion macht bereits deutlich, dass die Mitglieder der Arbeitsgruppe davon ausgehen, dass die vorliegende Version vom Ministerium noch nicht verordnet wurde und potentiell zu diskutieren und weiter zu entwickeln ist. Mit der Abgabe des Entwurfs wurde der Arbeitsgruppe mitgeteilt: Derzeit ruhe der Entscheidungs- bzw. Verordnungsprozess rund um die Semestrierung der AHS-Lehrpläne.

Hinsch, Pichler, Jekel, Keller & Baier: Semestrierter Lehrplan AHS, Sekundarstufe II. Ergebnis der ministeriellen Arbeitsgruppe.

[gwu136_51-61_Hinsch_Pichler_Jekel_Keller_Baier.pdf](#)

Das vorliegende Konzept zur Semestrierung des Fachs Geographie und Wirtschaftskunde in der Oberstufe der AHS entwickelt den Oberstufenlehrplan von 2004 behutsam fort und orientiert sich zudem am Leitfaden zur neuen Reifeprüfung 2012, der sich mit der Entwicklung von Kompetenzen im GW-Unterricht auseinandersetzt.

Buchbesprechung [gwu136_62-64_Buchbesprechung.pdf](#)

GI-Forum [gwu136_67_GI-Forum.pdf](#)

GW-Unterricht 135

2014 - 3

Herbert Pichler, Christian Fridrich: „Iss was Gscheit`sl!“

[gwu135_01-02_editorial.pdf](#)

Inhalt

[gwu135_03-04_inhalt.pdf](#)

Elisabeth Klingbacher, Theresia Markut, Christian Bertsch, Michaela C. Theurl, Heidemarie Pirker, Christian R. Vogl, Karin Kaiblinger & Rosemarie Zehetgruber: McKioto – Klimarelevanz jugendlicher Esskultur

[gwu135_05-18_Klingbacher_Markut_Bertsch_Theurl_Pirker_Vogl_Kaiblinger_Zehetgruber.pdf](#)

Im Rahmen des Sparkling Science Projektes McKioto untersuchten Schüler/innen zweier Klassen der 8. Schulstufe gemeinsam mit Wissenschaftler/innen die Auswirkungen ihrer Ernährungsweise auf ihre Gesundheit und den globalen Klimawandel. Das eigene Konsumverhalten wurde gemeinsam analysiert und Handlungsalternativen für jene Bereiche des Ernährungsverhaltens erarbeitet, die als besonders klimaschädlich oder nicht gesundheitsfördernd identifiziert wurden. Im vorliegenden Artikel werden Grundzüge einer Klimabilanz erklärt, der Klimaimpact unterschiedlicher Nahrungsmittel

herausgearbeitet, ausgewählte Ergebnisse zu jugendlicher Esskultur dargestellt und aufgezeigt, wie der im Projekt erstellte Klimarechner im Unterricht eingesetzt werden kann.

Teresa Segbers, Janos Kuchenbecker, Oliver Müller & Detlef Kanwischer: Das Eigene im Zerrspiegel des Fremden – Ästhetische Erfahrung als Bildungsanlass auf Exkursionen

[gwu135_19-32_Segbers_Kuchenbecker_Mueller_Kanwischer.pdf](#)

Es liegt in der Natur der Sache, dass auf Reisen oder Exkursionen die Umgebung intensiver wahrgenommen wird, als es im vertrauten und routinierten Alltag der Fall ist. Anhand einer Untersuchung des Ernährungsverhaltens als Ausdruck des subjektiven Selbst- und Weltverhältnisses auf einer Exkursion auf den Kapverden und vor dem Hintergrund der Krisentheorie von Oevermann (2003) wird die leib-sinnliche Erfahrung des Fremden als Weg der geographischen Bildung beleuchtet. Mit Bezug auf Becker (2005) wird das Welterfahren als Abenteuer und als Modus des Selbsterfahrens thematisiert und im Hinblick auf dessen didaktische Relevanz vorgestellt.

Hans-Peter Gottein: Dem Lernen eine (Voraus-)Struktur geben: Arbeiten mit dem Advance Organizer im (GW-)Unterricht

[gwu135_33-41_Gottein.pdf](#)

Um vernetztes und anwendungsfähiges Wissen und Können zu erreichen, muss u. a. auf das Vorwissen der Schülerinnen und Schüler Rücksicht genommen, dieses bewusst gemacht und somit aktiviert werden. Auch die Berücksichtigung motivationstheoretischer Erkenntnisse ist dabei von Bedeutung. Ein wichtiges Instrument zur Aktivierung des Vorwissens und zur Vernetzung von vorhandenem mit neu hinzukommendem Wissen ist der „Advance Organizer“, welcher aus theoretischer Perspektive begründet und mit einem praktischen Beispiel veranschaulicht wird.

Christa Markom & Heidemarie Weinhäupl: Von „Ausländer/in“ bis „Schwarzafrika“. Begriffskritiken für den Unterricht

[gwu135_42-52_Markom_Weinhaeupl.pdf](#)

Das vorgestellte Unterrichtsmaterial ermöglicht es den Schüler/innen sich kritisch mit der Dynamik von Sprache und Begriffsveränderungen auseinanderzusetzen. Dabei wird einerseits auf die historische Herleitung Wert gelegt, aber auch auf Widersprüchlichkeiten und die Rolle der Akteur/innen bei der Verwendung von Begriffen geachtet. Mit Hilfe eines Fragebogens werden im öffentlichen und medialen Raum umstrittene Begriffe zugeordnet und ausgewählt, um sie danach mit der Unterstützung der Lehrperson zu diskutieren.

Christian Sitte: 12 Thesen zu Christian Fridrichs Untersuchung „Von der befremdlichen Persistenz der Länderkunde“ (GW-Unterricht 130, 17–27)

[gwu135_53-59_Sitte.pdf](#)

Maria Hofmann-Schneller, Alfons Koller & Christian Sitte: Zur Formulierung kompetenzorientierter Maturafragen im Fach GW

[gwu135_60-62_Hofmann-Schneller_Koller_Sitte.pdf](#)

Gerald Hirnböck: „Gesellschaftliches Lernen“ – Temporärer Trend oder Wegweiser in die schulische Zukunft?

[gwu135_63-67_Hirnboeck.pdf](#)

Schülerinnen und Schüler sollen durch den Schulunterricht auf ihrem Weg zu mündigen Erwachsenen unterstützt werden. Bildungsziele bzw. Kompetenzen, die sich auf den gesellschaftlichen Bereich beziehen, bekommen dabei einen immer höheren Stellenwert. Der vorliegende Artikel skizziert Gesellschaftliches Lernen als eine Möglichkeit diesen Anforderungen gerecht zu werden und neue Synergien zu nützen. Neben den theoretischen Grundlagen und praktischen Umsetzungsmöglichkeiten wird die wichtige Rolle der Geographie und Wirtschaftskunde als mögliches Trägerfach erläutert.

Buchbesprechung (S. 68-71)

[gwu135_68-71_Buchbesprechungen.pdf](#)

GW-Unterricht 134

2014 - 2

Herbert Pichler, Lars Keller: Conchita erobert den GW-Unterricht!

(Editorial) [gwu135_01-02_editorial.pdf](#)

Christoph Koch & Jochen Laske: Outputorientierung erfordert Prozessstrategien! – Kumulative Lernprozesse im Geographieunterricht gestalten (S. 5-18)

[gwu134_05-18_koch_laske.pdf](#)

Kompetenzorientierung fokussiert primär auf den Output. Um Bildungsstandards zu erreichen, müssen kumulative Lernprozesse anhand komplexer Aufgaben initiiert werden. Lernpsychologische Erkenntnisse geben Hinweise für eine prozessorientierte Unterrichtsgestaltung. Unterricht sollte den Schüler/innen transferierbare Strategien aufzeigen, individuelle Überlegungen, Zielsetzungen und Abweichungen in allen Lernphasen ermöglichen. Unterrichtspraktiker erhalten einen Vorschlag, wie der Weg zum (Kompetenz-)Ziel strukturiert werden kann. (Kategorie: Fachdidaktik)

Ralf Marks, Marc Stuckey & Ingo Eilks: Die gesellschaftliche Dimension naturwissenschaftlich-technischer Sachfragen. Die Perspektive der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer. (S.19-28)

[gwu134_19-28_marks_stuckey_eilks.pdf](#)

Naturwissenschaft und Technik sind allgegenwärtig in unserem Alltag, in Umwelt, Wirtschaft und Gesellschaft. Viele ökologische und ökonomische Herausforderungen stehen im Zusammenhang mit naturwissenschaftlichen Erkenntnissen und ihrer Anwendung. In Österreich verbindet das Fach GW-Unterricht natur- und gesellschaftswissenschaftliche Themen. Es deckt aber nur einen Ausschnitt der gesellschaftlich relevanten naturwissenschaftlich-technischen Sachfragen ab. Eine ausgewogene Bewertung aller dieser Themen muss aber unter Einbezug gesellschaftlicher, wirtschaftlicher oder ethischer Perspektiven stattfinden. Wo ist dann aber der richtige Platz hierüber zu lehren und zu lernen? Dieser Artikel diskutiert aus dem Blickwinkel der naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer, insbesondere des Chemie- und Physikunterrichts, wie diese mit gesellschaftlich relevanten technonaturwissenschaftlichen Fragestellungen umgehen (könnten), um einen Dialog zwischen den verschiedenen Fächern anzustoßen. Er bezieht aber auch Position, dass eigentlich eine besser vernetzte, interdisziplinäre Sicht verschiedener Unterrichtsfächer auf entsprechende Sachfragen am sinnvollsten wäre. (Kategorie: Fachdidaktik)

Christa Markom & Heidemarie Weinhäupl: Migration in Bildern: Visuelle Repräsentation von Menschen mit Migrationsbiographien in Schulbüchern (S.29-41)

[gwu134_29-41_markom_weinhaeupl.pdf](#)

Das vorgestellte Unterrichtsmaterial ermöglicht es den Schüler/innen, Vorurteile anhand von Bildern kritisch zu reflektieren und in moderierten Gruppendiskussionen vorhandene negative Stereotype gegenüber Menschen mit Migrationsbiographien und gegenüber Muslim/innen zu hinterfragen. Zudem wird die normierende Bedeutung von bildlichen Darstellungen eingehend thematisiert. Durch das Erstellen einer Bildcollage üben die Schüler/innen jedoch nicht nur Kritik, sondern erarbeiten auch eine vielfältige Repräsentation der Themen Integration und Migration. Des Weiteren erhalten die Schüler/innen Einblick in eine Analysemethode, bei der bestimmte Fragen an Texte oder Bilder gerichtet werden, was weiterführend auch für die Analyse von Massenmedien angewandt werden kann. (Kategorie: Unterrichtspraxis)

Hannes Eidlitz: Musteraufgabe „Freihandel“ mit Erwartungshorizont (S. 42-44)

[gwu134_42-44_eidlitz.pdf](#)

Teil einer Reihe mit Matura-Musteraufgaben, hier zum Thema „Freihandel“ (inkl. Erwartungshorizont).
(Kategorie: Service)

Philipp Huber: Über die Konzeption eines Bachelor-Curriculums für das Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde: von Einschränkungen, Kompromissen, innovativen Konzepten und vergebenen Chancen (S. 45-47)

[gwu134_45-47_huber.pdf](#)

Im Zeitraum von Oktober 2013 bis März 2014 war eine neunköpfige Gruppe des Instituts für Geographie und Regionalforschung (IfGR), bestehend aus jeweils drei Professoren, Mittelbauangestellten und Studierenden, mit der Ausarbeitung eines Bachelor-Curriculums für das Unterrichtsfach Geographie und Wirtschaftskunde (GW) beschäftigt. Der Prozess und das Ergebnis der Curriculumsentwicklung sollen hier kurz aus Sicht der teilnehmenden Studierenden beschrieben werden. (Kategorie: Service)

Bundesarbeitsgemeinschaft für GGBP: Themenbereiche für das Prüfungsgebiet im Rahmen der abschließenden standardisierten Reife- und Diplomprüfung. Empfehlung der Bundesweiten Arbeitsgruppe GGPB (S. 48-49)

[gwu134_48-49_Bundesarge-f-GGBP.pdf](#)

Die bundesweite Arbeitsgruppe Geografie, Geschichte und Politische Bildung hat im Auftrag des Bundesministeriums für Unterricht, Kunst und Kultur Themenbereiche für die Durchführung der mündlichen Prüfung im Unterrichtsgegenstand Geografie, Geschichte und Politische Bildung (einschließlich volkswirtschaftliche Grundlagen) erarbeitet. Damit sollen die an der jeweiligen Schule zuständigen Lehrerkonferenzen, die gem. § 21 Abs. 1 PrüfOrd.BHS,BA dazu berufen sind, unterstützt werden. (Kategorie: Service)

Herbert Pichler IMST-Tagung Fachdidaktiktag am 23.9.2014 in Klagenfurt (S. 50)

[gwu134_50_pichler.pdf](#) Ankündigung: IMST-Tagung Fachdidaktiktag am 23.9.2014 in Klagenfurt
(Kategorie: Service)

Buchbesprechung (S. 51-52) [gwu134_51-52_buchbesprechung.pdf](#)

HEDTKE Reinhold (2014): Wirtschaftssoziologie. Eine Einführung. Konstanz: UVK. 271 Seiten. ISBN 978-3-8252-4128-5. (Kategorie: Service)

GW-Unterricht 133

2014

Lars Keller: 20 wildfremde Menschen küssen sich zum ersten Mal, werden dabei gefilmt...
(Editorial) [gwu133_03-04_editorial.pdf](#)

Renate Hübner: Umwelt: Wahrnehmung zwischen Ästhetik und Betroffenheit - Betroffenheitserzeugung als Herausforderung indirekter Umweltwahrnehmung (S. 5-17)

[gwu133_05-17_huebner.pdf](#)

Umweltfilme, Naturdokumentationen, Klima- und Umweltwissenschaften boomen, ebenso Kennzahlen, welche das Verhältnis zwischen Mensch und Natur unterschiedlichst abbilden. Expert/innenwissen und Technik ermöglichen Umweltwahrnehmung, die über die Wahrnehmungsfähigkeit des Einzelnen weit hinausgeht. Allerdings schiebt sich hierbei etwas zwischen Mensch und Umwelt: Umwelt wird nicht selbst und subjektiv, mit eigenen Sinnen, sondern indirekt wahrgenommen. Die für Umwelthandeln erforderliche direkte Betroffenheit geht dabei verloren. Im vorliegenden essayartigen Beitrag werden Überlegungen angestellt, wie und warum Ästhetik (in) der „Umweltwahrnehmung durch Dritte“ indirekt Betroffenheit erzeugen und so die Kraft und Sinnlichkeit direkter Betroffenheit ersetzen kann.

(Kategorie: Fachwissenschaft)

Nadja Belova & Ingo Eilks: Lernen über Werbung: Und wer hinterfragt den Inhalt? (S. 18-26)

[gwu133_18-26_belova_eilks.pdf](#)

Kritisches Konsumverhalten ist ein wichtiges Ziel von Bildung. Ein/e Verbraucher/in muss sich unter anderem auch täglich mit einer Fülle an Werbebotschaften auseinandersetzen. Werbung wird in der Schule meist in Fächern wie Deutsch, Kunst, Wirtschaft oder auch GW thematisiert. Allerdings arbeitet sie oft auch mit naturwissenschaftlicher Information. Dieser Betrag diskutiert am Beispiel der Werbung, ob nicht auch die originär naturwissenschaftlichen Unterrichtsfächer (Biologie, Chemie und Physik) einen Beitrag zur kritischen Verbraucher/innenbildung leisten müssten.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Christa Markom & Heidemarie Weinhäupl: Arbeitsmigration und Zugehörigkeiten (S. 27-37)

[gwu133_27-37_markom_weinhaeupl.pdf](#)

Das vorgestellte Unterrichtsmaterial² ermöglicht es Schüler/innen, sich mit der Arbeitsmigration ab den 1960er Jahren nach Österreich auf begrifflicher und inhaltlich-historischer Ebene auseinanderzusetzen. Dabei sollen auch eigene Vorurteile hinterfragt werden. Im Weiteren arbeiten die Schüler/innen am Thema Identität, wobei fixe Gruppenzugehörigkeiten in Frage gestellt werden sollen. Ein selbst entwickeltes Quiz und Verweise auf online verfügbare Videos und Unterrichtsmaterialien sollen die Schüler/innen bei ihrer inhaltlichen Auseinandersetzung unterstützen.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Maria Steinlechner: Marketing – Was keine Emotionen erzeugt, ist nichts wert! (S. 38-44)

[gwu133_38-44_steinlechner.pdf](#)

Der Bereich des Marketings stellt einen unverzichtbaren Bestandteil im täglichen Wirtschaften eines Unternehmens dar. Vor allem werden wir damit aber tagtäglich durch Werbung konfrontiert, ob bewusst oder unbewusst. Während es in der Vergangenheit mehr oder weniger ausschließlich Printmedien waren, steigen die Möglichkeiten mit potentiellen Kunden in Kontakt zu treten ins Unermessliche. Die Möglichkeiten werden sich auch in Zukunft durch die Vielzahl an neuen Medien bedeutend ausweiten. Die vorliegende Schulbuchseite soll die Schüler/innen dazu anregen, sich kritisch mit der Thematik des Marketings auseinander zu setzen. Einerseits verleiht ihnen die Schulbuchseite einen Grundstock an notwendigem Theoriewissen, andererseits zeigt ihnen die Case Study exemplarisch auf, wie die Umsetzung in der Praxis aussehen kann.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Elfriede Eder: Textflash: Eine Geburtstagsüberraschung (S. 45-54)

[gwu133_45-54_eder.pdf](#)

Der Artikel stellt die Methode Textflash anhand des Unterrichtsbeispiels „Eine Geburtstagsüberraschung“ vor. Im vorliegenden Fall besteht der Textflash aus insgesamt fünf Modulen mit jeweils animierenden Text- und Grafikpassagen und dahinter stehenden Lernarrangements. Die Module sind in Pflicht- und Wahlaufgaben unterteilt, wodurch Differenzierungsmöglichkeiten bestehen. Ein Ziel der vorliegenden Unterrichtseinheit ist es, eine lehrplankonforme Kombination der möglichst eigenständigen Bearbeitung von Themenschwerpunkten und adäquatem, angewandtem Topographielernen zu gewährleisten (Lehrplan Südtirol). Der zeitliche Rahmen kann je nach Arbeitstempo der Schüler/innen drei bis vier Unterrichtsstunden umfassen, die Unterrichtseinheit ist aber auch im Rahmen einer Supplierung einsetzbar.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Maria Hofmann-Schneller: Über die staunenswerte Persistenz wirtschaftspädagogischer Vorurteile - Stellungnahme zum Interview J. Aff und Ch. Fridrich in GW-Unterricht 132 (S. 55-56)

[gwu133_55-56_hofmann-schneller.pdf](#)

(Kategorie: Kontrapunkt)

Buchbesprechungen (S. 57-59) [gwu133_57-59_rezensionen.pdf](#)

GW-Unterricht 132

2013

Christian Fridrich: GW-Unterricht als Anlass zur Sorge?!

(Editorial) [gwu132_editorial_01-02.pdf](#)

Birgit Weber: Zwischen Subjekt, Lebenswelt, Wissenschaft und Verantwortung: Ökonomische Bildung im Spannungsfeld der Interessen (S.5-16)

[gwu132_weber_05-16.pdf](#)

Damit Lernende alltägliche, ökonomisch geprägte Lebenssituationen bewältigen sowie Spielräume in demokratischen Marktgesellschaften beurteilen und mitgestalten können, stellt sich die Frage nach einer angemessenen ökonomischen Bildung. Um Bestandteile einer subjekt- und lebensweltorientierten sozioökonomischen Bildung in gesellschaftlicher Verantwortung zu bestimmen, werden zunächst idealtypische Lösungen skizziert, existierende Kompetenzanforderungen verglichen, die Reichweite der Wirtschaftswissenschaft als Referenzdisziplin analysiert.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Christian Fridrich: Von der befremdlichen Persistenz der Länderkunde im Unterrichtsgegenstand Geographie- und Wirtschaftskunde - Ergebnisse einer empirischen Untersuchung (S. 17-27)

[gwu132_fridrich_17-27.pdf](#)

Im österreichischen Geographie und Wirtschaftskunde-Lehrplan von 1985/86 wurde die Länderkunde aufgrund von fachdidaktischen und pädagogischen Überlegungen eliminiert. Dieser Beitrag bietet einen Überblick über die diesbezügliche Diskussion und präsentiert ausgewählte Ergebnisse einer 2011 durchgeführten Studie, die dokumentiert, dass die Länderkunde zumindest im GW-Unterricht der Sekundarstufe I in einer deutlichen Persistenz vertreten ist.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Johannes Sonderegger: Alpentourismus im Klima- und Umweltstress (S.28-34)

[gwu132_sonderegger_28-34.pdf](#)

Der Alpenraum als ökosensibler Raum reagiert sehr stark auf Klimaveränderungen, was großen Einfluss auf den Alpentourismus hat. Dieser muss sich zunehmend an die Klimaveränderungen anpassen, hinterlässt gleichzeitig massive Spuren in diesem ökosensiblen Raum. Gleichzeitig steigt der ökonomische Wert des Freizeit- und Erholungsraums Alpen, und die Tourismusindustrie versucht mit durchaus innovativen Konzepten eine umweltverträglichere Entwicklung umzusetzen.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Stephan Pircher & Bernhard Johannes Rauch: Vertrau keiner Statistik, deren Berechnungsverfahren du nicht kennst! (S.35-40)

[gwu132_pircher_rauch_35-40.pdf](#)

Wie der Titel, der sich an einer bekannten Aussage Winston Churchills orientiert, schon vorwegnimmt, möchten wir eine Unterrichtssequenz schaffen, in der Schüler/innen einerseits die unterschiedlichen Ergebnisse statistischer Kennzahlen aufgrund unterschiedlicher Datenerhebungsverfahren und andererseits die – oft geringe – Aussagekraft dieser Kennzahlen auf die reale Situation ihrer Untersuchungsgegenstände erforschen. Dabei wählen wir unterschiedliche Arbeitslosenquoten

Österreichs als Forschungsgegenstand für unsere Unterrichtssequenz.
(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Josef Aff: Ökonomische Bildung kontroversiell – oder: von Fehlkonstruktionen, Geröllhalden, Führerscheinen und Multiperspektivität (S.41-48)

[gwu132_aff_41-48.pdf](#)

Josef Aff ist Universitätsprofessor und Leiter des Instituts für Wirtschaftspädagogik an der Wirtschaftsuniversität Wien. An diesem Institut werden die Lehrer/innen für alle wirtschaftlichen Fächer an berufsbildenden mittleren und höheren Schulen ausgebildet. Nach jahrelanger Unterrichtstätigkeit an einer Handelsschule und Handelsakademie sowie Tätigkeit in der Fortbildung der Lehrer/innen habilitierte sich Josef Aff, ging an die Universität Köln und folgte danach einem Ruf an die Universität Nürnberg-Erlangen, um schließlich an die WU Wien zu wechseln.
(Kategorie: Kontrapunkt)

Ernst Steinicke: Raumwirksamkeit der Industrie. Das Beispiel Wattens (S.49-58)

[gwu132_steinicke_49-58.pdf](#)

Vorliegender Beitrag versucht, anhand eines integrativen Ansatzes ein möglichst vielperspektivisches Bild des Kartenausschnitts „Wattner Raum“ zu vermitteln. Die folgende Darstellung gliedert sich in eine regionalgeographische Problemskizze und eine darauf aufbauende Feinskizzierung, in der die Auswirkungen der Industrie auf Bevölkerung und Siedlung von einem markanten Aussichtspunkt im SW von Wattens erklärt werden. Im Mittelpunkt stehen die Raumbedeutsamkeit der traditionellen Papier- und Glaserzeugung. Einen besonderen Platz nimmt dabei die Siedlungstätigkeit von Swarovski ein.
(Kategorie: Service)

Elisabeth Stix: Raumordnungsbericht? (S.58-61)

[gwu132_stix_58-61.pdf](#)

(Kategorie: Service)

Buchbesprechungen (S.62-67) [gwu132_buchbesprechungen_61-67.pdf](#)

GW-Unterricht 131

2013 - 3

Die Redaktion: The Day after: Geographiedidaktik nach der Kompetenzorientierung

[gwu131_editorial_01-04.pdf](#)

Mirka Dickel & Felix Reinhardt: Homo vacuus vs. Homo dialogicus – Über implizite Menschenbilder in geographischen Bildungskonzepten (S. 7-15)

[gwu131_dickel_reinhardt_07-15.pdf](#)

Der Artikel zeigt eine Möglichkeit eines kritischen Umgangs mit der Kompetenzorientierung auf. Es wird gefragt, wie trotz Standardisierung die Stellung des Fachlichen und der Schülerin / des Schülers gestärkt werden kann. Zunächst verdeutlichen wir, dass die als Lösung propagierte Individualisierung paradoxerweise die / den Lernende/n zu einem *Homo vacuus*, einem leeren Menschen, formt. Wir fordern stattdessen, den Menschen als *Homo dialogicus* zu verstehen und eine echte Beziehung zum Unterrichtsgegenstand und zwischen Lehrperson und Schüler/innen zu fördern.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Inga Gryl: Alles neu – innovativ durch Geographie- und GW-Unterricht? (S. 16-27)

[gwu131_gryl_16-27.pdf](#)

Die Fähigkeit, Innovationen hervorzubringen, ist essentiell für eine mündige Teilhabe an der Gestaltung von Gesellschaft. Dieser Beitrag möchte die normativen Hintergründe der unterrichtlichen

Förderung einer derartigen Fähigkeit legitimieren und zugleich aufzeigen, dass Geographie- bzw. GW-Unterricht einen Beitrag zu dieser zu leisten vermag. Hierfür erfolgen ein kurzer Überblick zu bestehenden methodischen Ansätzen im Fach Geographie sowie eine weitere Überprüfung der Tauglichkeit und Passung wirtschaftswissenschaftlicher Innovationskonzepte.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Astrid Weißenburg: „Der mehrsprachige Raum“ – Konzept zur Förderung eines mehrsprachig sensiblen Geographieunterrichts (S. 28-41)

[gwu131_weissenburg_28-41.pdf](#)

Räume und Raumbedeutungen sind weder eindeutig noch vorbestimmt; stattdessen unterliegen sie einem komplexen Aushandlungsprozess, indem sie sozial konstruiert werden. In der heutigen pluralen Gesellschaft ist dieser Prozess von Sprachenvielfalt geprägt. Der vorliegende Beitrag verbindet theoretische (Didaktik-) Ansätze zur räumlichen Bildung, welche als Hauptaufgabe des Schulfaches Geographie verstanden wird, mit Ansätzen integrativer Mehrsprachigkeit. Diese werden anschließend zusammengeführt, sodass ein Modell zur Förderung eines mehrsprachig sensiblen Geographieunterrichts entwickelt wird. Die Verfolgung dieses komplexen Ansatzes hat zum Ziel, dass einerseits die (sprachlich) heterogene Lebenswelt der Schüler/innen im Unterricht des 21. Jahrhunderts akzeptiert und als Potenzial wertgeschätzt wird, und andererseits der fachliche Lernzuwachs ansteigt, da eine größere Vielfalt an sprachlich und kulturell bedingten Konzepten im Unterricht, beispielsweise zum Thema „Lage der Kontinente“, vereint werden.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Lars Keller: Unfälle am Berg werden beklagt, Unfälle in der Bildung nicht. Alpine Sicherheitslehre als Modell für „Schule neu“? (S. 42-57)

[gwu131_keller_42-57.pdf](#)

Mit diesem Beitrag versucht der Autor eine vorsichtige Annäherung an die Frage, ob eine Anlehnung an Bildung für Alpine Sicherheit als kreativer Gegenentwurf für die Zeit nach dem Kompetenzhype dienlich sein könnte. Unglücke am Berg sind heute wohl dokumentiert, Ursachen und Wirkungen gut untersucht. Neben einem geringen Prozentsatz an Materialfehlern ist es zumeist der Faktor Mensch, der über Chancen und Risiken von Aktivitäten im Gebirge bestimmt. In der Alpen Sicherheitslehre werden deshalb neben den naturwissenschaftlichen und technischen Grundlagen zunehmend diejenigen Prozesse und Gefahrenmuster geschult, bei denen der Mensch eine besondere Rolle spielt. Höchstes Ziel ist dabei die Steigerung von Erlebnissen und individuellen Lernerfolgen am Berg bei gleichzeitiger Beherrschbarkeit alpiner Risiken. Glück statt Unglück. Eine Perspektive für „Schule neu“?

(Kategorie: Fachdidaktik)

Stefan Padberg: Die Chance liegt in der Suche nach Balance – Lebendiges Lehren und Lernen, Kritische Geographiedidaktik und Gesellschaft-Umwelt-Beziehungen (S. 58-69)

[gwu131_padberg_58-69.pdf](#)

Es ist besser, mehrere Orientierungspunkte bei der Gestaltung von Unterricht zu wählen: Themenzentrierte Interaktion (TZI) macht es möglich, Inhalte so unterrichtlich anzubieten, dass alle ihren persönlich bedeutsamen Zugang finden und sich dabei im Austausch mit den anderen weiterentwickeln können. Kritische Geographiedidaktik bietet Orientierung bei der Fokussierung von Inhalten. Die Auswahl der Inhalte kann sich an der Notwendigkeit der friedlichen Konstruktion einer Solidarischen Postwachstumsgesellschaft orientieren.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Buchbesprechungen (S. 70-75)

[gwu131_buchbesprechungen_70-75.pdf](#)

Die Redaktion: Upcoming events – und ein Blick auf Heft 130[gwu130_01-02_editorial.pdf](#)**Richard Hastik, Marina Fernandez-Delgado Juarez, Laurent Moya, Nadine Präg, Maraike Probst, Carina Rofner, Andreas Walter & Heribert Insam: Vom stummen Frühling zum langen Winter? (S. 5-14)**[gwu130_05-14_hastik_et_al.pdf](#)**50 Jahre Kontroverse über die Verwendung von Pestiziden und deren Folgen für Mensch und Umwelt**

Anlass dieses Artikels ist das 50. Erscheinungsjubiläum von Rachel Carsons Buch „Der stumme Frühling“, in welchem die Entwicklung des Pestizideinsatzes kritisiert wird. Dabei betrachten wir Rachel Carsons Metapher eines stummen Frühlings, verursacht vom Verschwinden der Vögel, im Bezug zum Umgang mit Pestiziden. Nach einer kurzen Einleitung zum Thema Pestizide werden die aktuelle Gesetzeslage und die Zulassungsbedingungen von Pestiziden beleuchtet. Im Gegensatz zu den 1960er Jahren werden Pestizide aktuell vor allem im Zusammenhang mit Glyphosat und gentechnisch veränderten Pflanzen betrachtet. Daher werden wir insbesondere deren Folgen für Mensch und Umwelt mit Bezug auf Rachel Carsons Argumente diskutieren. In Anlehnung an Rachel Carsons letztes Buchkapitel „Der andere Weg“, werden darauf folgend Alternativen, wie z. B. die biologische Schädlingsbekämpfung, vorgestellt. Abschließend diskutieren wir die Kontroverse, ob Pestizide und Nachhaltigkeit einander ausschließende Begriffe sind.

(Kategorie: Fachwissenschaft)

Herbert Pichler: Kritische Kompetenzorientierung konkret (S. 15-22)[gwu130_15-22_pichler.pdf](#)**Fachdidaktische Leitgedanken für die Umsetzung einer kritisch gewendeten Kompetenzorientierung im GW-Unterricht und für die Erstellung von Aufgaben für die kompetenzorientierte Reife- und (Diplom-)Prüfung.**

Aus Anlass zahlreicher gehaltener Lehrer/innenfortbildungen zum Thema kompetenzorientiertes Unterrichten in GW sowie zur Erstellung kompetenzorientierter Aufgaben entstand die Idee eines übersichtlichen Beitrags, der Theorie und Praxis zusammenbringen soll. Dabei sollen die Defizite der theoretischen Basis der Kompetenzorientierung aufgezeigt, die Fallstricke der schulpraktischen Implementierung und Realisierung diskutiert sowie Orientierungshilfe für eine kritisch gewendete, an fachdidaktischen Überlegungen ausgerichtete Unterrichtspraxis gegeben werden.

(Kategorie: Fachdidaktik)

Sonja Gigla: Arbeitswelt der Zukunft. Schöne neue Arbeitswelt? (S. 23-34)[gwu130_23-34_gigla.pdf](#)

Die Arbeitswelt verändert sich mit beschleunigtem Tempo, bedingt durch den Einsatz neuer Technologien, die Globalisierung und die demographische Entwicklung unserer Gesellschaft. Die Periode, in der ein Mensch innerhalb einer Gesellschaft durch seine Arbeit identifiziert, definiert und kategorisiert wurde und ihm dadurch seine soziale Stellung zugewiesen wurde, scheint dem Ende zuzugehen. Es entstehen neue Inhalte und Werte der Arbeit, neue Arbeitsorganisationen und -formen, sowie eine neue Arbeitskultur, welche Staat, Unternehmen und Arbeitnehmer/innen vor neue Herausforderungen stellen.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Anja Johanning, Inga Mogge, Robert Müller-Holtz, Stefan Padberg, Stefan Schulte-Beerbühl & Maike Weber: Leben in europäischen Metropolen – ein Unterrichtsentwurf für die Förderschule, Schwerpunkt Lernen (S. 35-47)

[gwu130_35-47_johanning_et_al.pdf](#)

Größe in Bezug auf Einwohner/innenzahl und Heterogenität der Bevölkerung sind zwei unstrittige Merkmale europäischer Metropolen. Diese können mit dem vorgelegten Material auch von leistungsschwachen Schüler/innen anhand eines Vergleichs der Beispiele Köln und Istanbul erfasst werden.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Arno Raunegger: Herstellung eines dreidimensionalen Modells der Großlandschaften Österreichs (S. 48-55)

[gwu130_48-55_raunegger.pdf](#)

Das Unterrichtsfach GW soll die Schüler/innen auf möglichst spannende Weise mit unserer Welt vertraut machen. Neben vielen interessanten Themen, die der GW-Lehrplan zu bieten hat, gibt es aber mitunter auch Bereiche, die manchen Schüler/innen (und vielleicht auch Lehrer/innen) eher theoretisch und trocken erscheinen. Erfahrene Lehrpersonen wissen jedoch, dass für das Lernen sehr oft die Art der Herangehensweise und weniger der Inhalt eine Rolle spielt. Der vorliegende Beitrag widmet sich einem didaktischen Konzept, wie der Themenbereich „die Großlandschaften von Österreich und die Gesteinszonen der Alpen“ handlungsorientiert im GW-Unterricht umgesetzt werden kann.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Bernd Winkler, Ariane Partl, Katharina Weilharter & Klaus Maier: Einsatz der Applikation „Ski amadé Guide“ im Unterricht (S. 56-60)

[gwu130_56-60_winkler_et_al.pdf](#)

Mobile Applikationen werden auch im Tourismus zunehmend eingesetzt, um Gästen zusätzliche Services anzubieten. Beispiele hierfür sind jene Apps, die einen Skitag auf der Piste nachvollziehbar machen. Neben dem vordergründigen Service für den Kunden sind diese Anwendungen natürlich auch Datensammelmaschinen. Das vorgeschlagene Unterrichtsbeispiel versucht eine derartige Applikation für den Unterricht nutzbar zu machen und auch die Strategien der Anbieter zu thematisieren.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

Gerhard Karl Lieb: Die Stadtregion Maribor / Marburg und das benachbarte österreichisch-slowenische Grenzgebiet (S. 61-71)

[gwu130_61-71_lieb.pdf](#)

Der Artikel beinhaltet die Interpretation eines Ausschnitts aus der Freytag & Berndt-Straßenkarte 1 : 200 000 „Slowenien“. Nach einigen einführenden Hinweisen zur Arbeit mit Karten in GW und einem kurzen Regionalportrait werden die folgenden sechs Themenfelder erläutert: Landnutzung, Wasserkraft, touristisches Potenzial, Maribor als Kulturhauptstadt, grenzüberschreitende Kooperationen sowie Trinkwasserschutz. Wichtige Inhalte zu den ersten drei Themen erschließen sich unmittelbar aus der Karte, während mit den drei zuletzt genannten Themen Raumkonstruktionen außerhalb des „Containerraumes“ nutzbar gemacht werden. Der Beitrag endet mit einigen Gedanken zu „Grenzen im Kopf“.

Herbert Pichler & Lars Keller: Machen Bildungsstandards einen neuen Lehrplan? (S. 72-73)

[gwu130_72-73_pichler_keller.pdf](#)

Neue kompetenzorientierte HAK- und HAS-Lehrpläne für Geographie (Wirtschaftsgeographie) im Entwurfsstadium. Bildungsstandards für HAK und HAS in Erarbeitung

Buchbesprechungen [gwu130_74-76_buchbesprechungen.pdf](#)

RETZMANN Thomas (Hrsg.) (2012): Entrepreneurship und Arbeitnehmerorientierung. Leitbilder und Konzepte für die ökonomische Bildung in der Schule. Schwalbach/Ts.: Wochenschau Verlag. 317 Seiten. €35,80. ISBN 978-3-89974734-8

SEEBER Günther, RETZMANN Thomas, REMMELE Bernd, JONGEBLOED Hans-Carl (2012): Bildungsstandards der ökonomischen Allgemeinbildung. Kompetenzmodell – Aufgaben – Handlungsempfehlungen. Schwalbach / Ts.: Wochenschau Verlag. 189 Seiten. €20,40. ISBN 978-3-89974796-

Ankündigungen [gwu130_77-78_ankuendigungen.pdf](#)

- Programm der Fachgruppe GW am Fachdidaktiktag am 24.09.2013 im Rahmen der IMST-Tagung in Klagenfurt
- Fachtagung zum Thema Verbraucherbildung (10.10.2013 veranstaltet durch BMASK)

Gerhard Karl Lieb: Kommentar zum GW-Unterricht-Beitrag in GW-Unterricht 129, 58ff.

[gwu130_kommentar_lieb.pdf](#)

Kommentar zum GW-Unterricht-Beitrag „Bericht aus der Semestrierungsgruppe der AHS-Lehrpläne“ von F. Baier, Stefan Hinsch, Thomas Jekel, Lars Keller, Andreas Noeres & Herbert Pichler, in [GW-Unterricht 129, 58ff.](#)

Alfons Koller: Leserbrief zum GW-Unterricht-Beitrag

[gwu130_leserbrief_koller.pdf](#)

„Bericht aus der Semestrierungsgruppe der AHS-Lehrpläne“ von Fritz Baier, Stefan Hinsch, Thomas Jekel, Lars Keller, Andreas Noeres & Herbert Pichler, in [GW-Unterricht 129, 58ff.](#)

GW-Unterricht 129

2013 - 1

DIE REDAKTION: Neues aus der Welt der (Schul-)Kartographie

(Editorial) [gwu129_01-02_editorial.pdf](#)

CHRISTOPH TRAUN, THOMAS JEKEL, MARTIN LOIDL, ROBERT VOGLER, NICOLE FERBER & INGA GRYL: Neue Forschungsansätze der Kartographie und ihr Potential für den Unterricht (S. 5-17)

[gwu129_05-17_traun_et_al.pdf](#)

Die Kartographie hat vielfach ein etwas altbackenes Image. Dabei bieten gerade neuere Entwicklungen dieser wissenschaftlichen Disziplin vielfältige Anknüpfungspunkte für kompetenzorientierten Unterricht. Dieser Beitrag stellt die Entwicklung aktueller Forschungsansätze der Kartographie dar und skizziert zwei mögliche schulische Einsatzbereiche: *Spatial Citizenship* als explizite Vorbereitung für den Alltagseinsatz kartographischer Produkte sowie *Spatial Thinking* als Unterstützung (natur-)wissenschaftlichen Denkens.
(Kategorie: Fachdidaktik)

ANKE UHLENWINKEL: Geographisches Denken in der kartographischen Repräsentation der Wirklichkeit (S. 18-28)

[gwu129_18-28_uhlenwinkel.pdf](#)

Die Kompetenz des räumlichen Denkens (oder des *spatial thinking*) wird oft als Voraussetzung für die Produktion von Karten betrachtet. Ihre grundsätzliche Relevanz soll hier nicht in Frage gestellt werden. Vielmehr geht es darum, dass das *spatial thinking* um ein *thinking geographically* erweitert werden muss, wenn die Karten geographisch relevante Aussagen machen sollen. Im empirischen Teil

werden die Schwierigkeiten sichtbar, die Lehramtsstudierende in Bezug auf das geographische Denken haben. Auswirkungen auf den Schulunterricht sind nahezu unvermeidbar.
(Kategorie: Fachdidaktik)

KURT SCHARR: Die Lange Dauer von Raumbildern in der österreichischen (Schul-) Kartographie: Das Beispiel Südtirol (S. 29-38)

[gwu129_29-38_scharr.pdf](#)

Mitteleuropa – Südtirol – Innsbruck. Was verbindet diese Raumbezeichnungen? Der Frage wurde im Rahmen eines von GW-innovativ im Mai 2012 in Wien veranstalteten Workshops vom Autor nachgegangen. Der fachwissenschaftliche Beitrag versteht sich als dessen schriftliche Umsetzung. Er versucht in maßstäblicher Abstufung der Betrachtungsebenen Klarheit in die über diese Begriffe umrissenen Räume zu bringen. Die *Lange Dauer* der durch die (Schul-) Kartographie transportierten Narrative ist dabei zentraler Ansatzpunkt der Analyse.

(Kategorie: Fachwissenschaft)

PATRICK HORVATH: Hauptergebnisse der Studie „Was hat der Beitritt zur Europäischen Union den Arbeitnehmer/innen gebracht?“ (S. 39-47)

[gwu129_39-47_horvath.pdf](#)

Die „Arbeitsgemeinschaft für wissenschaftliche Wirtschaftspolitik“ (WIWIPOL) führte eine Studie im Auftrag des Jubiläumsfonds der Oesterreichischen Nationalbank durch, deren Hauptergebnisse im Artikel vorgestellt werden. Thema ist die Frage nach dem Nutzen der österreichischen Arbeitnehmer/innen durch den EU-Beitritt. Methoden der Studie sind Meinungsumfrage, Literaturlaufarbeitung und Interviews. Das „soziale“ Image der EU in der Bevölkerung ist nachteilig, die Expert/innen sehen es positiver, fordern aber bessere Kommunikation und Reformen.

(Kategorie: Fachwissenschaft)

KATI HEINRICH: Die Suche nach dem „richtigen“ Kartennetzentwurf (S. 48-53)

[gwu129_48-53_heinrich.pdf](#)

Die Karte ist ein klassisches Medium, auf dem räumliche Sachverhalte verebnet dargestellt werden. Es ist keine einfache Aufgabe, die „wichtigste“ Information auszuwählen und mit der entsprechenden Technik aufs Papier (oder heutzutage eher auf den Bildschirm) zu bringen. Dieser Beitrag soll deshalb dazu dienen, Kartennutzer/innen zu sensibilisieren, mit dem Dargestellten etwas kritischer umzugehen und zu hinterfragen, ob das denn so sein kann, was da so zu sehen ist.

(Kategorie: Unterrichtspraxis; zusätzliches Arbeitsmaterial im pdf)

THOMAS JEKEL: Kritischer Umgang mit (Bevölkerungs-)Prognosen (S. 54-57)

[gwu129_54-57_jekel.pdf](#)

Dieser Beitrag stellt eine kleine, in einer Schulstunde durchführbare Unterrichtseinheit vor, mit der sich der eigene Umgang mit Daten und Graphen thematisieren lässt. Basis für diese allgemeinere Zielrichtung ist die Annahme, dass Schüler/innen selbst (Bevölkerungs-)Prognosen erstellen und dabei – wie auch andere Expert/innen – bisweilen irren. Der Beitrag enthält sämtliche notwendigen Daten als direkt verwendbare Web-Links und bietet somit einen einfachen Einstieg in das Thema.

(Kategorie: Service)

FRITZ BAIER, STEFAN HINSCH, THOMAS JEKEL, LARS KELLER, ANDREAS NOERES & HERBERT PICHLER: Bericht aus der Semestrierungsgruppe der AHS-Lehrpläne (S. 58-60)

[gwu129_58-60_baier_et_al.pdf](#)

DIE REDAKTION: Auf einen glücklicheren Jahreswechsel 2013 / 2014!

(Editorial) [gwu128_01-02_editorial.pdf](#)

JEAN ZIEGLER (im Gespräch mit Ch. Fridrich): Das tägliche Massaker des Hungers. Wo ist Hoffnung? (S. 5-9)

[gwu128_05-09_ziegler.pdf](#)

Jean Ziegler ist ein bekannter und engagierter „Kämpfer gegen den real existierenden Raubtierkapitalismus mit der Weltherrschaft von Konzernen“. Er hat seine jahrelangen Erfahrungen als UN-Sonderberichterstatte für das Recht auf Nahrung in einem aufrüttelnden Buch zusammengefasst. Im Exklusiv-Interview für GW-*UNTERRICHT* spricht er über die Ursachen und Folgen der derzeitigen „kannibalischen Weltordnung“, über die Rolle der Politik und der EU sowie über die Verantwortlichkeit jedes einzelnen Menschen im Rahmen der Demokratie.

(Kategorie: Fachwissenschaft)

MICHAELA LEITNER, CHRISTIAN BERTSCH, KARL-MICHAEL BRUNNER & MARLIES ZUCCATO-DOUHLIK: Energiearmut in Österreich: Schüler/innen erforschen und verändern den Energiekonsum ihrer Familien (S. 10-17)

[gwu128_10-17_leitner_et_al.pdf](#)

Das in zwei Wiener Schulen durchgeführte Projekt „Able Youth“ versuchte anhand des Zugangs des „intergenerationalen Lernens“ sowie durch aktive Involvierung der Schüler/innen in den Forschungsprozess Energiekonsumgewohnheiten zu erforschen und zu verändern. Die Jugendlichen gaben ihren Eltern Energiespartipps und erhoben deren Energieverbrauchsverhalten und -einstellungen. Auch wenn das Projekt nur geringe Verhaltens- und Einstellungsänderungen bewirkte, berichteten Schüler/innen von einem Umdenken bezüglich des eigenen Energiekonsumverhaltens.

(Kategorie: Fachdidaktik)

STEFAN PADBERG: Illegalisiert in Deutschland. Wie sähe mein Leben ohne Papiere aus? (S. 18-27)

[gwu128_18-27_padberg.pdf](#)

Bis zu 1 000 000 Papierlose leben in Deutschland ohne legalen Zugang zum Wohnungs- und Arbeitsmarkt, zum Gesundheits- und Bildungswesen. Bau- und Reinigungsfirmen profitieren von niedrigsten Löhnen und dem Wegfall von Sozialleistungen. Auch in der Gastronomie, der privaten Pflege und im Sexgewerbe finden Illegalisierte Arbeit. Diese unter uns lebenden Menschen sollten Thema im Unterricht werden, da Ihre Lebenslagen Aufmerksamkeit verlangen und der Akt der Illegalisierung vor dem Hintergrund der Menschenrechte fragwürdig ist.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

HEIDRUN EDLINGER & HERBERT PICHLER: Kind : Macht : Spielplatz. Ein GW-Workshop im Rahmen der Kinderuni 2012 (S. 28-37)

[gwu128_28-37_pichler_edlinger.pdf](#)

Aus Anlass eines Workshops im Rahmen der Kinderuni 2012 an der Universität Wien wird eine eineinhalbstündige Sequenz zum Thema „Kind : Macht : Spielplatz“ geplant. Nach der Offenlegung der fachdidaktischen wie fachlichen Ausgangsüberlegungen, dokumentiert der Beitrag den Ablauf des Workshops und verknüpft dies mit Wahrnehmungen und Erfahrungen aus der Praxis. Verwendete Materialien werden genauso angeboten wie Überlegungen zu einer Erweiterung und Adaptierung im Rahmen einer Unterrichtssequenz in der Sekundarstufe I.

(Kategorie: Unterrichtspraxis)

CHRISTIAN VIELHABER: Perspektiven des GW-Unterrichts. Zukunftsanzeiger oder Bedrohungsszenarien? (S. 38-44)

[gwu128_38-44_vielhaber.pdf](#)

Der Autor zieht rückblickend Bilanz, welche Spuren paradigmatische Veränderungen und der Wandel der Fachdidaktik GW in der Schulpraxis hinterlassen haben. Vergangene und aktuelle bildungspolitische Verordnungen scheitern in der Umsetzung im Unterricht ebenso wie gut begründete fachdidaktische Ansprüche, wenn Lehrer/innen nicht zu Verbündeten gemacht werden können. So rückt die Lehrer/innenbildung ins Zentrum der nötigen zukünftigen Bemühungen, um begründungsfähige und wandlungsfähige Lehrer/innen zu bekommen. Der Verfasser entwirft abschließend Perspektiven für einen zukunftsfähigen GW-Unterricht.

(Kategorie: Kontrapunkt)

HERBERT PICHLER & CHRISTIAN VIELHABER: Der fachdidaktische Grundkonsens am Institut für Geographie und Regionalforschung – eine zukunftsfähige Orientierungshilfe? (S. 45-46)

[gwu128_45-46_pichler_vielhaber.pdf](#)

(Kategorie: Service)

Buchbesprechungen [gwu128_47-49_buchbesprechungen.pdf](#)

GW-Unterricht 127

2012 - 3

DIE REDAKTION: Editorial

[gwu127_01-02_editorial.pdf](#)

JOHANNES LINDNER: Sustainability meets Entrepreneurship oder die Next-Practice mitgestalten lernen (S. 3-11)

[gwu127_03-11_lindner.pdf](#)

Eine verantwortende Marktwirtschaft braucht selbstbewusste Entrepreneure und mündige Bürger/innen, die ihre eigene Zukunft und die der Gesellschaft offensiv (mit)gestalten. Ohne Menschen, die Ideen aktiv umsetzen, lebten wir heute in einer ganz anderen Realität. Es gäbe keine Kunst und keine Schulen, keine Autos und keine Medikamente, keinen Rechtsstaat und auch keinen Konsumentenschutz, wenn Menschen nicht immer und immer wieder sich für Ideen einsetzen und gesellschaftliche Spielregeln mit Zivilcourage verändern würden.

Der Artikel plädiert für eine Verknüpfung der Themen Entrepreneurship mit Nachhaltigkeit und bietet – exemplarisch – für die Bearbeitung im Unterricht die Fallstudie „Alpine Ski-WM Schladming als nachhaltiger Event?!“. Für Schüler/innen wird eine Kopiervorlage mit drei Arbeitsschritten angeboten und für Lehrer/innen eine Beschreibung für die Bearbeitung der drei Arbeitsschritte sowie Lösungshinweise.

STEFAN PADBERG: Geographie kritisch und themenzentriert unterrichten und was das mit der Debatte um Kompetenzorientierung zu tun hat (S. 12-28)

[gwu127_12-28_padberg.pdf](#)

Wie sieht ein Fazit der bisherigen Debatte um die Kompetenzorientierung aus? Welche Schlussfolgerungen können für Unterricht und Lehrer/innenausbildung gezogen werden? Ziel meines Beitrags ist es, im Anschluss an Antwortversuche auf die erste Frage, die Debatte um das Lehren und

Lernen in Geographie und ihrer Didaktik durch die Perspektive eines themenzentrierten GW-Unterrichtens im Rahmen einer Kritischen Geographiedidaktik zu bereichern.

SUSANNE PASCHKE: Globales Lernen unterrichten: Das Beispiel „Handy“. Ein Produkt führt durch Aspekte des Wirtschaftskundeunterrichts der Sekundarstufe I (S. 29-41)

[gwu127_29-41_paschke.pdf](#)

Handys sind aus unserem Alltag nicht mehr wegzudenken, der Großteil unserer Kommunikation läuft über das praktische Mobiltelefon. Jede/r Österreicher/in besitzt heutzutage ein Handy, manche sogar zwei. In Summe haben die Handybesitzer/innen im Jahr 2010 22 Mrd. Minuten telefoniert und 6,4 Mrd. SMS verschickt (vgl. RTR 2010, S.198–200), Tendenz steigend. Diese Entwicklung geht auch an den Kindern und Jugendlichen nicht vorbei. Mit 9 Jahren bekommen die meisten Kinder das erste Handy. Im Alter von 11–15 Jahren besitzen bereits mehr als 90 % aller Kinder und Jugendlichen ein Mobiltelefon (vgl. KIM-Studie 2010, S. 52). Doch der hippe Lifestyle, den die Mobilfunkanbieter mit ihren Produkten verkaufen, ist nur eine Seite der Handy-Medaille. Auf der anderen Seite finden sich strapaziöse Arbeitsbedingungen, Raubbau an der Natur, sich verhärtende globale arbeitsteilige Strukturen und private Verschuldung. Diese Mehrdimensionalität macht das Handy zu einem zentralen Thema Globalen Lernens.

KIRSTEN MARDINK & DANIELA SCHMEINCK: „Liebes Tagebuch...“ – Medienkompetenzförderung im Unterricht am Beispiel „Cyber-Grooming“ (S. 42-49)

[gwu127_42-49_mardink_schmeinck.pdf](#)

Die vorliegenden Unterrichtsvorschläge versuchen, einen Beitrag zur aktiven Förderung der Medienkompetenz zu leisten. Dabei geht es nicht darum, Kinder und Jugendliche vor dem schädlichen Einfluss der Medien zu schützen oder sogar zu bewahren. Die Unterrichtsvorschläge verfolgen vielmehr das Ziel, Kindern und Jugendlichen eine differenzierte und kritische Beurteilung des eigenen Umgangs mit Medien und Medienangeboten zu ermöglichen und sie so zu kompetenten und emanzipierten Nutzerinnen und Nutzern auszubilden.

LUKAS KRAFT: Verfolgen Städtetourismus und Schulbuchautor/innen ähnliche Strategien? (S. 50-60)

[gwu127_50-60_kraft.pdf](#)

Dieser Artikel ist ein studentischer Beitrag, der während eines Seminars erarbeitet und von den anderen Teilnehmer/innen des Kurses in einer abschließenden Abstimmung hoch bewertet wurde.

Der Autor gestaltete eine Schulbuchdoppelseite zum Thema "Städtetourismus – Ein neuer Trend?" und fasst hier seine Vorgehensweise und Erkenntnisse zusammen.

STEFAN BRAUCKMANN: Geoinformationssysteme in der Grundschule – Mit Methoden der Kulturlandschaftsforschung zu einem nähräumlich angepassten Unterricht (S. 61-71)

[gwu127_61-71_brauckmann.pdf](#)

Geoinformationssysteme (GIS) haben seit den 1990er Jahren langsam Eingang in den Schulunterricht und das Lehramtsstudium gefunden. Zahlreiche Praxisanregungen für die Anwendung von GIS in der Mittel- und Oberstufe werden mittlerweile in den geographischen Fachzeitschriften oder in der Reihe „Learning with Geoinformation – Lernen mit Geoinformation“ (Jekel et al. 2006–2010) gegeben. Konkrete Beispiele für den Grundschulunterricht sind dort bislang nicht vertreten. Dies ist nicht nur aufgrund der dadurch ungenutzten didaktischen Potentiale bedauerlich, die der gezielte GIS-Einsatz bietet, sondern auch aus dem Grund, dass an vielen Universitäten GIS-Kenntnisse obligatorisch für angehende Primarschullehrkräfte vermittelt werden, häufig jedoch ohne die berufspraktischen Anwendungsmöglichkeiten thematisieren zu können. Im Beitrag werden Erfahrungen geschildert, welche in einem Schulversuch im Sommer 2011 an einer Hamburger Grundschulklasse (4. Klasse) gesammelt wurden. Der Fokus soll dabei auf geographische Methoden, speziell der Kulturlandschaftsforschung, in Bezug auf ihre Transformierbarkeit für Unterrichtserfordernisse gelegt werden.

KARL KOLLMANN: Wirtschaftsbildung muss immer kritisch sein... – oder man lässt es gleich bleiben. Eine grundsätzliche Überlegung auch für die österreichische Schule (S. 72-77)

[gwu127_72-77_kollmann.pdf](#)

Was ich mit diesem kleinen Beitrag möchte ist, darauf hinzuweisen, dass grundsätzlich wirtschaftliche Bildung neu gedacht werden muss, wenn man Menschen befähigen will, mit Wirtschaft brauchbar umzugehen, „es gibt in der Ökonomie mehr Religion, mehr Mythen und mehr Archetypen als Mathematik“ (Sedlacek 2012, S. 21). Dabei ist die zunehmende Mathematisierung der Sozialwissenschaft Ökonomie ohnedies der falsche Weg. Man sollte nicht vor dem Mainstream von Wirtschaft kapitulieren, sondern als gestaltungsfähiger Mensch (Bürger/in) Meinungs- und Handlungsfähigkeit entwickeln und auch über die Grenzen der Disziplin sehen. Das betrifft nicht nur die schulische oder universitäre Bildung. Ökonomie ohne gesellschaftlichen Blick bleibt Ideologie. Wir erleben das seit der Finanzkrise 2008.

Buchbesprechungen [gwu127_78-79_buchbesprechungen.pdf](#)

ZIEGLER Jean (2012): Wir lassen sie verhungern. Die Massenvernichtung in der Dritten Welt. München: C. Bertelsmann. 307 Seiten. € 20,60. ISBN 978-3-570-10126-1. (besprochen von Christian Fridrich)

HÜTTERMANN Armin, KIRCHNER Peter, SCHULER Stephan & DRIELING Kerstin (Hrsg.) (2012): Räumliche Orientierung – Räumliche Orientierung, Karten und Geoinformation im Unterricht. In: Geographiedidaktische Forschungen, Band 49. Westermann Verlag Braunschweig. ISBN: 978-3-14-142801-8, 400 S. € 34,95. (besprochen von Kati Heinrich)

GW-Unterricht 126

2012 - 2

CHRISTIAN FRIDRICH, KATI HEINRICH, THOMAS JEKEL, LARS KELLER, ALFONS KOLLER, GERHARD LIEB & HERBERT PICHLER: Völlig losgelöst, völlig schwerelos...

Editorial [gwu126_05-06_editorial.pdf](#)

HERBERT PICHLER: K.O. für die Kompetenzorientierung?

[gwu126_07-22_pichler.pdf](#)

Fallstricke bildungspolitischer Reformbemühungen am Beispiel der Einführung des kompetenzorientierten Lehrplans im Kombinationsfach „Geografie, Geschichte, Politische Bildung einschließlich Volkswirtschaftliche Grundlagen“ in der HTL.

Dieser Beitrag skizziert am Beispiel der Einführung des Kombinationsfachs "Geografie, Geschichte, Politische Bildung einschließlich Volkswirtschaftliche Grundlagen" in der HTL die Hauptkritikpunkte an der Kompetenzorientierung. Die Unschärfen des Kompetenzbegriffs sowie konzeptionelle Schwächen der Kompetenzmodelle werden genauso analysiert wie die möglichen Chancen und Knackpunkte des HTL-Lehrplans 2011 für das neue Kombinationsfach. Abschließend werden Überlegungen angestellt, wie im Sog der Kompetenzorientierung aus fachdidaktischer Sicht wünschenswerte Entwicklungen gestärkt werden könnten.

SUSANNE PASCHKE: Ein Beitrag zur theoretischen Begründbarkeit des evolutionär- und systemtheoretischen Ansatzes Globales Lernen

[gwu126_23-37_paschke.pdf](#)

Diese Analyse entstand im Rahmen der Diplomarbeit der Autorin als Beitrag zum theoretischen Begründungsdiskurs des pädagogischen Konzepts Globalen Lernens. Was der Artikel an dieser Stelle leisten möchte ist, durch den kritischen Diskurs konzeptionelle Schwachstellen im evolutionär-

/systemtheoretischen Ansatz Globalen Lernens aufzuzeigen. Es werden didaktische Hilfestellungen gegeben, wie Globales Lernen in den Unterricht eingebracht werden kann und dabei wissenschaftlich begründbar bleibt. Dazu wird im ersten Abschnitt in aller Kürze der Status quo und die Problemlage des Arbeitsbereichs dargestellt. Im zweiten Abschnitt folgt die eigentliche didaktische Analyse eines der vielen Konzepte Globalen Lernens: Globales Lernen nach Annette Scheunpflug und Nikolaus Schröck. Dieses wird anhand der Beantwortung der didaktischen Grundfragen theoretisch diskutiert und kritisch analysiert. Daraus folgend werden im dritten Abschnitt Thesen aufgestellt, welche laut Autorin die Möglichkeiten für Globales Lernen im täglichen Unterricht aufzeigen und gleichzeitig zur Sicherung eines qualitativen Unterrichts Globalen Lernens beitragen.

ROMY HOFMANN, MARTINA MEHREN & RAINER UPHUES: SprachRäume – Potenziale der produktionsorientierten Literaturdidaktik für den linguistic turn im Geographieunterricht

[gwu126_38-51_hofmann_et_al.pdf](#)

Grenzen dienen der Abtrennung und Distinktion, um das „Eine“ vom „Anderen“ zu unterscheiden. Dass fachliche Grenzen im Aktionsfeld Schule auch überwunden werden sollten, um Problemstellungen sinnvoll behandeln zu können, zeigt das hier vorliegende Beispiel des Deutsch- und Geographieunterrichts. Ausgehend von der Annahme, dass Räume vielfach sprachlich durch Texte, Gedichte, Lieder, Slogans u. ä. hergestellt werden und unsere Wahrnehmung beeinflussen, bietet die Deutschdidaktik ein breites Methodenspektrum – hier v. a. produktionsorientierte Verfahren –, dessen sich die Geographiedidaktik bedienen sollte, um einem ihr zentralen Anliegen nach einem kritisch-reflexiven Blick auf Raumkonstruktionen gerecht zu werden.

MARKUS SEIWALD: Energie aus Biomasse – Status quo in Österreich und globale Tendenzen

[gwu126_52-66_seiwald.pdf](#)

Ziel dieses Beitrags ist es, einen Überblick über die Rolle der Energie aus Biomasse im österreichischen Energiesystem zu vermitteln und in die breitere Entwicklung eines entstehenden globalen Bioenergie-Regimes einzuordnen. In diesem Beitrag werden als Komponenten des Regimes einerseits die industriellen Akteure aus den verschiedenen an der Bioenergieproduktion beteiligten Sektoren und andererseits die institutionellen Arrangements zur Etablierung einer industriell geprägten Bioenergiebranche verstanden.

THOMAS SCHAUPPENLEHNER, STEFAN BLAMHOFER, ANDRE OGRIS, CHRISTIAN SCHUHMACHER, ANNA HÖGLHAMMER & RENATE EDER: YouthPlaces: Ein Prototyp für den Einsatz neuer Medien zur Aufnahme, Beschreibung und Bewertung öffentlicher Freiräume

[gwu126_67-75_schauppenlehner_et_al.pdf](#)

Neue Medien und digitale Netzwerke haben längst Einzug in unser tägliches Leben gehalten. Mit der Verbreitung mobiler Endgeräte wie Smartphones sind diese vor allem für junge Menschen zu ständigen Begleitern geworden. Von jedem beliebigen Ort aus können Fotos oder Videos aufgenommen und dank eingebautem GPS-Gerät sofort verortet werden. Über verschiedene Webdienste und soziale Netzwerke können diese Inhalte anderen Personen nahezu in Echtzeit zugänglich gemacht werden. Ob und wie sich diese Geräte und Technologien eignen, das Raumverhalten und die Raumnutzung junger Menschen zu beschreiben und zu analysieren, wird als Teilaspekt im Rahmen des Projektes I AM HERE! – Partizipative Ansätze zum Raumverhalten von Jugendlichen in der Stadt gemeinsam mit drei Wiener Schulen untersucht. Ein Schwerpunkt des Projektes liegt in der Dokumentation von Orten, die Jugendliche besonders gerne aufsuchen. Drei Schüler einer HTL mit Schwerpunkt Informatik entwickelten dafür während eines vierwöchigen Sommerpraktikums einen Fragebogen und befragten Jugendliche in Wien nach ihren präferierten öffentlichen Freiräumen. Parallel dazu wurde eine Webapplikation entwickelt, um diese Befragungsdaten räumlich verorten, beschreiben, bewerten und darstellen zu können.

ROBERT LANG: Using Gapminder

[gwu126_76-87_lang.pdf](#)

As a teacher of geography, I am always aware of the dynamic nature of the subject where events can happen without warning, such as the earthquake in Haiti, or with pre warning of the event, such as the London Olympics in 2012 and the Brazil Football World Cup in 2014. I am always looking for

resources I can use personally or with my students to enhance their learning experience. In this context, Gapminder World is a valuable tool to get some order into the vast amount of data available. Gapminder World can best be described as a modern "museum on the Internet – unveiling the beauty of statistics for a fact based world view". This contribution first gives an introduction to the history and rationale of Gapminder World and then introduces two examples from secondary education with an explicitly economic background.

**SIMONE HASELGRÜBLER, MIRIAM PFISTER, CLAUDIA SCHMIDT & LORANT TORDAI:
Projektbeispiel Schulwegsicherheit**

[gwu126_88-94_haselgruebler_et_al.pdf](#)

Im Artikel geht es einerseits um den Umgang der Schüler/innen mit modernen Geomedien und andererseits um gesellschaftliche Partizipation. Unter der Verwendung von Scribble Maps können die Schüler/innen den Umgang mit einem Web-Mapping-Tool erlernen und beim Erstellen einer Karte selbst tätig werden. Ein wichtiger Hintergrund, der bei diesem Anwendungsbeispiel nicht vergessen werden sollte, ist die weiterführende Verwendung, um der Gemeindevertretung die Meinung der Schüler/innen über die Sicherheit ihres Schulwegs näherzubringen. Um dieses Projektbeispiel gleich anwenden zu können, gibt es eine genaue Anleitung und auch einen Bericht über eine Erprobung im Unterricht.

Buchbesprechungen [gwu126_95-96_buchbesprechungen.pdf](#)

Thomas Jekel, Alfons Koller, Karl Donert & Robert Vogler (Eds.) (2011): Learning with GI 2011. Implementing Digital Earth in Education. Wichmann Verlag. Berlin & Offenbach. € 39,00. ISBN 978-3-

WEISSENO Georg und BUCHSTEIN Hubertus (Hrsg.) (2012): Politisch handeln. Modelle, Möglichkeiten, Kompetenzen. Opladen – Berlin – Farmington hills: Verlag Barbara Budrich. 352 Seiten. € 39,90. ISBN 978-3-86649-471-8.

SCHRÜFER Gabriele und SCHWARZ Ingrid (Hrsg.) (2010): Globales Lernen. Ein geographischer Diskursbeitrag. Münster et al.: Waxmann. 183 Seiten. € 25,60. ISBN 978-3-8309-2352-7.

GW-Unterricht 125

2012 - 1

CHRISTIAN FRIDRICH: Ein Schwerpunkttheft zur ökonomischen Bildung – oder: It's the economy, stupid!

Editorial [gwu125_05-06_editorial.pdf](#)

STEPHAN SCHULMEISTER (im Gespräch mit CHRISTIAN FRIDRICH): Das Ende der Sackgasse ist bald erreicht

[gwu125_07-20_schulmeister.pdf](#)

Interview mit Dr. Stephan Schulmeister am 11.1.2012

CHRISTIAN FRIDRICH: Wirtschaftswissen allein ist zu wenig! – oder: Plädoyer für eine lebensweltorientierte ökonomische Bildung im Unterrichtsgegenstand Geographie und Wirtschaftskunde in der Sekundarstufe I

[gwu125_21-40_fridrich.pdf](#)

Hochgradig ökonomisch durchdrungene Lebenswelten von Kindern und Jugendlichen erfordern eine adäquate ökonomische Bildung im Geographie und Wirtschaftskunde-Unterricht. Überlegungen auf mehreren Ebenen münden in ein Plädoyer für eine lebensweltlich orientierte ökonomische Bildung, die entlang der Trittsteine „Mensch im Zentrum“, „ökonomische geprägte Alltagswelten von Kindern und

Jugendlichen“, „Lebensnahe Zugänge“ sowie „Leitziel und Abgrenzung ökonomischer Bildung“ diskutiert werden.

THOMAS RETZMANN: Kompetenzentwicklung in der ökonomischen Domäne: Ein Kompetenzmodell nebst Standards für den mittleren Bildungsabschluss in Deutschland

[gwu125_41-58_retzmann.pdf](#)

Was ist ökonomische Bildung? Wie kann die ökonomische Domäne bestimmt und abgegrenzt werden? Der Beitrag erörtert zunächst zwei alternative Konzepte zur näheren Bestimmung dieser immer wichtiger werdenden Bildungsaufgabe. Anschließend wird ein neu entwickeltes Modell domänenspezifischer Kompetenzen vorgestellt, die Schülerinnen und Schüler durch ökonomische Bildung erwerben sollen. Sie werden beispielhaft anhand des Entwurfs von Bildungsstandards für den mittleren Schulabschluss in Deutschland konkretisiert.

SONJA ZIEGELWAGNER: Wos mog i, wos brauch i und warum? – Verbraucher/innenbildung an Österreichs Schulen

[gwu125_59-65_ziegelwagner.pdf](#)

Die moderne Gesellschaft ist eine Konsumgesellschaft. Mit dieser Tatsache sind wir alle, insbesondere aber all jene, die mit jungen Menschen zu tun haben, konfrontiert und müssen sie in unsere Überlegungen einbeziehen.

BEATE BLASCHEK: Die andere Seite – wirtschaftliche Bildung aus Verbraucher/innensicht

[gwu125_66-79_blaschek.pdf](#)

Ausgehend von der weiten Definition von Verbraucher/innenbildung stecken wir noch in den Kinderschuhen. Die sind uns freilich mittlerweile viel zu klein geworden, weil sich das Spektrum an Bildungsinhalten immens erweitert hat. Neue Wege müssen also beschritten werden; ein Umstand, den auch die Europäische Union bereits erkannt hat. Nicht jeder Inhalt ist für Alle geeignet und nicht Alle brauchen jeden Inhalt. Zielgruppengerechte Inhalte sollen daher an erster Stelle stehen, wenn es um Verbraucher/innenbildung geht. Dabei ist die wichtigste Zielgruppe jene der Schulkinder. Die Institution Schule hat den großen Vorteil nicht nur im Hinblick auf Didaktik auf lange Erfahrung setzen zu können, sie spielt darüber hinaus auch eine wesentliche Rolle in der Vermittlung von Werten. Ohne eine Zusammenarbeit mit dem BMUKK wird Verbraucher/innenbildung in Österreich daher nicht gelingen können.

MARTINA VOGEL-WALDHÜTTER: Menschen leisten Dienste – Elemente der Montessorididaktik im GW-Unterricht der Sekundarstufe I

[gwu125_80-85_vogel-waldhuetter.pdf](#)

Um 1900 entwickelte Maria Montessori ein pädagogisches Konzept, das die Entwicklung eines Kindes bis zum Erwachsenen beschreibt. Aussagen von J. J. Rousseau zählten zu ihrer gedanklichen Grundorientierung, wie auch bei vielen anderen Reformpädagogen/innen. Ihr größtes Anliegen war das Recht des Kindes auf eine freie Entwicklung und eine eigene Zielsetzung (vgl. Eichelberger 1997, S. 15ff). ...

[Arbeitsmaterial zum Download](#)

HUGO PENZ: Die Brennergegend [gwu125_86-99_penz_ohne_karte.pdf](#)

Karteninterpretation der Brennergegend; Kartenausschnitt aus Freytag & Berndt Wanderkarte Blatt 241 Innsbruck, Stubai, Sellrain, Brenner [Karte](#)

BUNDESMINISTERIUM FÜR UNTERRICHT, KUNST UND KULTUR: Die kompetenzorientierte Reifeprüfung aus Geographie und Wirtschaftskunde. Richtlinien und Beispiele für Themenpool und Prüfungsaufgaben

[gwu125_100-109_leitfaden_matura_neu.pdf](#)

Leitfaden Matura Neu

Buchbesprechungen [gwu125_110-111_buchbesprechungen.pdf](#)

KATI HEINRICH, THOMAS JEKEL, LARS KELLER & HERBERT PICHLER: Der Diskurs lebt!

[gwu124_01-02_editorial.pdf](#)

TILMANN RHODE-JÜCHTERN: Diktat der Standardisierung oder didaktisches Potenzial? – Die Bildungsstandards Geographie praktisch denken

[gwu124_03-14_rhode_juechtern.pdf](#)

Eine Reaktion auf den Beitrag von Mirka Dickel, der in der Ausgabe 123 veröffentlicht wurde...

TOBIAS NEHRDICH: Kontroversität. Neue Herausforderungen für eine aktuelle Geographiedidaktik.

[gwu124_15-25_nehrdich.pdf](#)

Der Beitrag geht Bedeutungen von Kontroversen für das Subjekt nach. Im Fokus steht die Frage, welchen Stellenwert die Kontroverse im aktuellen Geographieunterricht hat. Der Begriff Kontroverse bezeichnet einen offenen Prozess, der durch mindestens zwei miteinander unvereinbare Standpunkte charakterisiert wird. In Bezug auf eine Problemstellung wird die eigene Position durch (mindestens) eine fremde Position herausgefordert. Kontroverse Debatten und kontroverses Denken haben eine lange Tradition, die bis in die antike griechische Demokratie zurückreicht. Aus pädagogischer Sicht und aus der Perspektive der Wissenschaftsforschung wird Kontroversität eine hohe Bedeutung für Bildungsprozesse zugewiesen. Beispiele und Referenzen aus der öffentlichen Wissenschaftskommunikation und aus Geographieschulbüchern machen dagegen deutlich, dass die Potentiale von Kontroversen für Bildungsprozesse nicht ernst genug genommen werden. Wenn Kontroversen aber eine hohe Relevanz für das Mündig-Werden des Subjekts und eine konstitutive Funktion bei der Erkenntnisproduktion haben und wenn Kontroversen in der aktuellen Praxis eine Geringschätzung erfahren, dann stellen sich hinsichtlich des Umgangs mit Kontroversität neue Herausforderungen für eine aktuelle Geographiedidaktik.

OSWALD KLAPPACHER: Wert(e)voll unterrichten – Herausforderung Value-and-Knowledge-Education

[gwu124_26-35_klappbacher.pdf](#)

„Handeln braucht Werte“ – eine Forderung, die in letzter Zeit in Politik und Wirtschaft immer häufiger eingefordert wird. In den Schulen wird diese didaktische Zielsetzung meist den Fachbereichen Religion und Ethik zugeordnet. Der Beitrag möchte die Wichtigkeit dieser Thematik für GW aufzeigen und ein methodisches Instrument – die Value-and-Knowledge-Education (VaKE-Methode) – als Möglichkeit für einen pluralen und kontingenten, werteorientierten GW-Unterricht in Erinnerung bringen.

JOSEPH KERSKI (im Gespräch mit THOMAS JEKEL): “I want key decision makers to be geographers“

[gwu124_36-40_kerski.pdf](#)

KURT SCHARR: Das (rumänische) Banat

[gwu124_41-60_scharr_ohne_karte.pdf](#)

Das Banat (ung. Bánát, rum. / serb. Banat) zählt – nicht zuletzt auf Grund seines Facettenreichtums sowohl in landschaftlicher, historischer als auch gesellschaftlicher Hinsicht – mithin zu den faszinierendsten Räumen Südosteuropas. Gelegen an einem kulturellen Übergangs- und Transitraum lässt sich anhand dieser relativ jungen historischen Region (vgl. Textkasten 1), die heute keine territorialpolitische Einheit mehr formt, Konstruktion, Besiedlung, Konsolidierung, frühe Industrialisierung und Neugestaltung durch die Transformationsprozesse seit 1989 darstellen. Die damit angesprochenen Auswirkungen auf Gesellschaft und Raum stehen vielfach exemplarisch für den gesamten rumänischen Staat, ohne jedoch dabei auf die Individualität dieser Region selbst zu vergessen (vgl. Rieser 2001).

[Karte](#)

MICHAEL MAYRHOFER: Geld ist, was zählt! – Gestaltung einer Schulbuchdoppelseite als Unterrichtsplanung.

[gwu124_61-72_mayhofer.pdf](#)

Die Literatur und meine Beobachtungen zeigen, dass das Geographiebuch einen sehr hohen Stellenwert im Schulalltag einnimmt. Das GW-Buch ist ein kompaktes Informations- und Arbeitsmittel, verknüpft unterschiedliche Medien miteinander, hat eine Entlastungsfunktion für die Lehrerin und Lehrer, es bestimmt und lenkt als Leitmedium den Unterricht und ist somit der heimliche Lehrplan vieler Unterrichtender (vgl. Lenz 2008, S. 184; vgl. Bullinger et al. 2005, S. 67). Die empirische Untersuchung von Goetz (1996) zeigt, dass das Schulbuch in der Unterstufe mit 87,4 % und in der Oberstufe mit 67,1 %, das am häufigsten verwendete Unterrichtsmedium ist (vgl. Goetz 1996, S. 29).

In diesem Artikel wird aber nicht darauf eingegangen, ob dies nun positive oder negative Auswirkungen auf den Unterricht hat, sondern die enorme Wichtigkeit eines „guten“ Schulbuches soll hervorgehoben werden.

SABINE HENNIG & CHRISTIAN SCHWARTZ: Das Werkzeug TripLine: Soziale Geokommunikation im Fokus

[gwu124_73-81_hennig_schwartz.pdf](#)

Neuerungen in der Informations- und Kommunikationstechnologie sowie die rasche Verbreitung des Internets haben in den vergangenen Jahren das Kommunikationsverhalten in unserer Gesellschaft stark verändert. Austausch- und Diskussionsprozesse erfolgen vermehrt auf digitalem Weg u. a. als soziale Geokommunikation. Informationen werden dabei in Form von Texten, Fotos, Video- und Audiodateien sowie in zunehmendem Maße durch Web-Karten in Blogs und Foren im Rahmen von Online Communities (Social Webbing) vermittelt.

Der Gebrauch von Computer, Internet, Multimedien und Karten sowie die zunehmende Digitalisierung von Kommunikationsprozessen, verlangen von Schüler/innen die Ausbildung neuer Methoden- und Medienkompetenzen. Ein Werkzeug für den digitalen Informationsaustausch, welches hilft diese Fähigkeiten zu erwerben bzw. auszubauen, ist *TripLine*. Die gute Handhabbarkeit prädestiniert diese Web-Anwendung für den Einsatz im GW-Unterricht. Schüler/innen können an den Umgang mit Web-Karten und Web-Mapping-Tools sowie an die Diskussion über raumbezogene Fragestellungen im digitalen Umfeld herangeführt werden. In diesem Beitrag wird zum einen das Konzept der sozialen Geokommunikation im Allgemeinen und zum anderen das Werkzeug *TripLine* im Besonderen vorgestellt.

HARTWIG HITZ & ALFONS KOLLER: GW und Informatik

[gwu124_82-83_hitz_koller.pdf](#)

Mehr als 15 Jahre war an dieser Stelle die Rubrik *GW und Informatik* zu lesen; zuerst von Kurt Trinko gestaltet, dann seit 1999 (von *GW-Unterricht* Heft 74 bis 122) von Elke Gabriel (Wöss), Martin Leitner, Hartwig Hitz und Alfons Koller aufbereitet.

Der Pluralität an Ideen und Personen möchte das Herausgeber/innen- bzw. Redaktionsteam von *GW-Unterricht* nun vermehrt Rechnung tragen, sodass alle personenbezogenen Rubriken (*GW und Informatik, Zeitschriftenspiegel*) aufgelöst und in die neue Kategorie *Service* überführt wurden.

Buchbesprechungen

[gwu124_84-85_buchbesprechungen.pdf](#)

HERBERT PICHLER & LARS KELLER: Bildung mitgestalten...[gwu123_01-02_editorial.pdf](#)**MIRKA DICKEL: Geographieunterricht unter dem Diktat der Standardisierung. Kritik der - Bildungsreform aus hermeneutisch-phänomenologischer Sicht**[gwu123_03-23_Dickel.pdf](#)

Die Logiken der Standardisierung und die der kritischen Bildungstheorie sind an je eigene Begrifflichkeiten gebunden. Umgekehrt reproduzieren diese Begrifflichkeiten diese Logiken wiederum. Da sich Mirka Dickel mit diesem Thema mehrfach über die Grenzen der Logiken hinwegbewegt, kommt es zu sprachlichen Verwerfungen. Dies stellt eine Schwierigkeit der folgenden Darstellung dar. Zur begrifflichen Verwirrung trägt zudem bei, dass sich die Standardisierungsbefürworter auf die pädagogische Semantik der Bildung berufen, obwohl sich das neue gesellschaftliche Interesse an Bildung aus ganz anderen als pädagogischen Quellen speist. Daher ist das Vorhaben, erziehungswissenschaftliche Vorbehalte und Kritik an der Bildungsreform zu üben, durch enorme begriffliche und logische Probleme gekennzeichnet.

CHRISTIAN SITTE: Maturafragen NEU (!?) – eine schrittweise Annäherung an eine kompetenzorientierte Form in Geographie und Wirtschaftskunde[gwu123_24-41_Sitte.pdf](#)

Ist das „System-Schule“ an der Basis gewohnt, auf vorgegebene Wünsche der Unterrichtsverwaltung systemspezifisch, jeweils unter einem gewissen Zeitgeist von Veränderungen und unterschiedlichen Strömungen – diese aber den Zwängen der Praxis irgendwie folgend – zu interpretieren bzw. darauf an den Schulstandorten auch unterschiedlich zu reagieren. Das kann Gewohnheiten tradierendes Beharren mit verwässernden Alibiaktionen sein, aber auch Chance auf (pädagogische bzw. fachdidaktische) Verbesserung bedeuten. Wir sollten letzteres in der zukünftigen Neuen Matura sehen!

PATRICK FRITZMANN, RUDOLF SAILER & JOHANN STÖTTER: Teil 3: Veränderungs- und Strukturanalysen alpiner Landschaftselemente basierend auf fernerkundlichen Auswertungsmethoden[gwu123_42-53_sailer_et_al.pdf](#)**Nachvollziehbar messen statt subjektiv schätzen – neue methodische Ansätze zur Quantifizierung von Klimafolgen im Hochgebirge**

Der alpine Raum stellt hinsichtlich seiner vielseitigen Wandlungs- und Interaktionsprozesse von Natur und Gesellschaft sowie den daraus resultierenden Folgeerscheinungen eine Herausforderung für Wissenschaftsbereiche verschiedener Disziplinen dar. Neben den physikalischen Bereichen, wie beispielsweise der Klimafolgenforschung (Gletscher- und Permafrostrückgang) ist auch die Erforschung von sozioökonomischen Veränderungen im Gebirgsraum (z. B. Siedlungsentwicklung) von hohem Interesse. Da aber gerade der Alpenraum ein Bereich ist in dem flächendeckende Datengewinnung meist als Folge von topographischen Faktoren stark limitiert wird, bilden Stichproben, Hochrechnungen (Interpolationen in die Fläche) und daraus erstellte Statistiken häufig die wichtigste Entscheidungsgrundlage für politische, umwelttechnische und wirtschaftliche Maßnahmen. Um diese Informationslücken zu reduzieren kommen vermehrt Fernerkundungstechnologien zum Einsatz. Doch auch diese können aufgrund der Geländegegebenheiten (hoher Abschattungsgrad, Verzerrung aufgrund starker Höhenunterschiede) in den Alpen meist nur eingeschränkt zu detaillierten Analysezwecken verwendet werden. Zentrales Thema des dritten Beitrags der Reihe „Nachvollziehbar messen statt subjektiv schätzen“ ist deshalb die großflächige, detaillierte Detektion ausgewählter Nutzungsformen im alpinen Raum, basierend auf einer Kombination von Fernerkundungsdaten, welche als Grundlage für weitere Analysen und Auswertungen genutzt werden.

LENA GRAMI & MARTIN RUTZINGER: Geoengineering – eine zukünftige Strategie zur Klimabeeinflussung?

[gwu123_54-63_Grami_Rutzinger.pdf](#)

Trotz umfassender internationaler Bestrebungen, den drohenden Klimawandel durch Verringerung der CO₂-Emissionen abzuschwächen, scheint das Ziel, die klimarelevanten Treibhausgase auf einem vertretbaren Niveau zu halten, in weiter Ferne. Eine Lösung des Problems wäre allerdings bald nötig, falls, wie von manchen Wissenschaftlern vermutet, das Überschreiten klimatischer Schwellenwerte zu nichtlinearen Reaktionen des Klimas führt. Das wiederum würde dann die Auswirkungen des Klimawandels noch unberechenbarer und schwerwiegender gestalten. Vor diesem Hintergrund weckte der Nobelpreisträger Paul Crutzen 2006 mit seinem Artikel „Albedo enhancement by stratospheric sulfur injections: A contribution to resolve a policy dilemma?“ neues Interesse an einer möglichen Lösung für das Problem: das sogenannte „Geoengineering“, also die „vorsätzliche, großräumige Manipulation der globalen Umwelt“. Der vorliegende Artikel befasst sich mit Ansätzen des Geoengineerings, die dem durch Treibhausgase verursachten Klimawandel entgegenwirken.

KATRIN KRONBICHLER: Von der traditionellen Volkszählung zur Registerzählung

[gwu123_64-75_Kronbichler.pdf](#)

Mit dem Abschluss der Volkszählung 2001 endete die Ära der traditionellen Fragebögen. Bereits im Juni 2000 beschloss der Ministerrat, die nächste Zählung in Form einer Registerzählung durchzuführen. Dafür werden die Daten aus 15 Registerbereichen mit Hilfe eines anonymisierten Schlüssels, dem „bereichsspezifischen Personenkennzeichen“, verknüpft. In einem Testlauf 2006 bestätigte sich die Qualität dieser Methode, und die dabei ermittelte Bevölkerungszahl wurde schließlich für das Finanzausgleichsjahr 2009 herangezogen. Die Methode Registerzählung überzeugt nicht nur durch eine enorme Kostenersparnis, sondern auch durch verbesserten Datenschutz. Für die Bürgerinnen und Bürger bedeutet die neue Methode, dass keine Erhebungsbögen mehr ausgefüllt werden müssen.

ANDREAS NEYER: Unsere Pensionen in Gefahr?

[gwu123_76-85_Neyer.pdf](#)

Mit Hilfe der hier präsentierten Schulbuch Doppelseite sollen Schüler/innen in der Lage sein, die aktuelle Debatte über die zukünftige Finanzierbarkeit des Pensionssystems zu verstehen und kritisch zu hinterfragen. Damit verbunden sollen sie erkennen, dass demographische Prognosen mit gewissen Unsicherheiten verbunden sind, die aber in der aktuellen Pensionsdebatte oftmals nur verkürzt wiedergegeben werden. Durch Arbeitsaufgaben angeleitet sollen die Schüler/innen die angebotenen Materialien selbstständig analysieren und durch intensives Auseinandersetzen mit verschiedenen Grafiken und Texten ein besseres Verständnis der Problematik erlangen. Durch die Verwendung von Operatoren sind die Aufgaben klar formuliert und deren Anforderungsbereiche definiert. Insgesamt werden alle drei Anforderungsbereiche abgedeckt, wobei der Schwerpunkt aber auf den höherwertigen Bereichen II und III liegt.

SABINE HENNIG & ROBERT VOGLER: WebMapping: Der Einsatz von digitalen, interaktiven Karten in Schule und Bildung

[gwu123_86-99_Hennig_Vogler.pdf](#)

Digitale und v.a. interaktive Karten haben in den letzten Jahren zunehmend an Bedeutung gewonnen; sowohl im Alltag als auch in professionellen Kontexten und v.a. auch im (geographischen) Bildungsbereich. Im schulischen Umfeld geschah und geschieht dies meist über digitale Globen und Geobrowser. Eine weitere innovative Option, digitale kartographische Medien im Schulunterricht oder in anderen Bildungsmaßnahmen zu nutzen, sind interaktive Internetkarten und die damit in Zusammenhang stehenden WebMapping-Tools. Sie bieten neben unterschiedlichen Verfahren zur interaktiven Beschäftigung mit räumlichen Problemstellungen auch die Möglichkeit, Fähigkeiten im Umgang mit Geodaten und Geomedien zu fördern. In diesem Beitrag werden zum einen die stetig steigende Relevanz interaktiver Kartographie sowie Argumente und Vorteile für den Einsatz von WebMapping im Bildungsbereich skizziert. Zum anderen werden Funktionalitäten und Eigenschaften ausgewählter WebMapping-Anwendungen vorgestellt und verglichen. Vorteile ihrer Verwendung gegenüber einem Einsatz digitaler Globen werden thematisiert. Die Leser/innen werden zudem

eingeladen, ihre Erfahrungen mit der detailliert vorgestellten WebMapping-Applikation ScribbleMaps in einer eigens eingerichteten Facebook-Gruppe zu teilen und dort selbst produzierte Karten als Grundlage für Diskussionen und Ideenfindungen im Bildungsrahmen zu veröffentlichen.

Buchbesprechungen [gwu123_100-104_Buchbesprechungen.pdf](#)

Tagungsbericht: Fachdidaktiktag am 26.10.2011 im Rahmen der IMST-Tagung in Graz

[gwu123_105_Fachdidaktiktag.pdf](#)

GW-Unterricht 122

2011 - 2

KATI HEINRICH, THOMAS JEKEL, LARS KELLER & HERBERT PICHLER: Editorial

[gwu122_01-02_editorial.pdf](#)

DETLEF KANWISCHER: Kompetenzorientierung im Geographieunterricht. Von den Leitgedanken zur Praxis

[gwu122_03-16_kanwischer.pdf](#)

Der Beitrag liefert einen Einblick in die gegenwärtige Diskussion über kompetenzorientierten Geographieunterricht. Ausgehend von theoretischen Zugängen wird die Kompetenzdebatte mit den Bildungsstandards und Kompetenzmodellen in Beziehung gestellt. Darauf aufbauend werden erste Ansätze einer Didaktik des kompetenzorientierten Geographieunterrichts präsentiert und ein Praxisbeispiel vorgestellt.

MARIA HOFMANN-SCHNELLER: Kompetenzerwerb im GW-Unterricht – eine neue/alte Herausforderung

[gwu122_17-23_hofmann_schneller.pdf](#)

Die Veränderungen im Bereich der schriftlichen und mündlichen Reifeprüfungen in Österreich sind für die Lehrerinnen und Lehrer der AHS und BHS geradezu überfallsartig gekommen. Wie man aus vielen direkten Kontakten mit Kolleginnen und Kollegen ableiten kann, wurden die meisten von der nun geforderten neuen Leistungsbeurteilung zur *mündlichen* Reifeprüfung völlig überrascht. Wer aber die Bildungs- und Lehraufgaben sowie die didaktischen Grundsätze der Fachlehrpläne zur Grundlage der Unterrichtsplanung heranzieht, dürfte auch von der Bedeutung der Kompetenzorientierung in den seit 2004 (Bereich AHS) geltenden Lehrplänen nicht überrascht sein. Diese hätte schon bisher Lernprozesse und das System der Leistungsbeurteilung völlig verändern müssen!

LARS KELLER: Kompetenzorientiert oder nicht? – Erfahrungen aus einem Evaluationsprojekt zur Reife- und Diplomprüfung

[gwu122_24-37_keller.pdf](#)

Der vorliegende Artikel präsentiert die wesentlichen Resultate eines Evaluationsprojekts der Reife- und Diplomprüfung des Sommertermins 2009 für die Prüfungsgebiete Geografie / Geschichte und Internationale Wirtschafts- und Kulturräume an den Handelsakademien. Untersucht wird vor allem die Frage, inwiefern die – vermutlich auch auf andere Schularten übertragbaren – Ergebnisse zur künftigen Verbesserung von kompetenzorientierten Maturaaufgaben sowie zur aktuellen Kompetenzdebatte beitragen können.

MIRKA DICKEL: Nach Humboldt. Ästhetische Bildung und Geographie

[gwu122_38-47_dickel.pdf](#)

Was können wir in der Geographiedidaktik heute von Alexander von Humboldt lernen? Auf dem Weg einer Antwort setze ich meine Humboldt-Lektüre mit einer zeitgenössischen phänomenologischen Position in Spannung. Ich entfalte meine Überlegungen in sieben Schritten...

RUDOLF SAILER, LORENZO RIEG, MAXIMILIAN SPROß & JOHANN STÖTTER: Nachvollziehbar messen statt subjektiv schätzen – neue methodische Ansätze zur Quantifizierung von Klimafolgen im Hochgebirge – Teil 2: Reliefsphäre

[gwu122_48-59_sailer_et_al.pdf](#)

Insbesondere durch das Rückschmelzen der Gletscher, aber auch durch das Ausschmelzen von Gebirgspermafrost ist in alpinen Hochlagen zunächst mit einer zunehmenden morphologischen Aktivität in Periglazialbereichen zu rechnen, wie bereits vor ca. 20 Jahren von Zimmermann (1990), Zimmermann & Haeberli (1992) oder Stötter (1994) aufgezeigt wurde. Frisch abgelagertes Schuttmaterial (Grundmoränen, Ufermoränen) oder rezent von der Gletscherlast befreite schuttbedeckte Hangflanken besitzen noch zu wenig Stabilität, um gravitativen und fluvialen Prozessen standhalten zu können. Materialumlagerungen in größerem Ausmaß, die mitunter auf komplexen, durch multiple Prozesse gesteuerten Wechselwirkungen beruhen, sind die Folge. Fast lehrbuchmäßig lassen sich solche Prozessfolgen in der Umgebung des Hintereisferners (Teil 1: Kryosphäre, Abb. 3; Sailer & Stötter 2011) beobachten und – auf Basis des im ersten Teil vorgestellten multitemporalen ALS (Airborne Laserscanning) Datensatzes – analysieren und vor allem auch hinsichtlich der Intensität quantifizieren.

VERONIKA ASAMER & THOMAS JEKEL: raum:planen für den Schulunterricht

[gwu122_60-68_asamer_jekel.pdf](#)

Dieser Beitrag stellt eine auf realen und jeweils aktuellen Raumordnungsdaten des Bundeslandes Salzburg basierende Lernumgebung sowie beispielhaft die dazugehörigen Unterrichtsmaterialien vor. Die Lernumgebung ist einfach nutzbar und steht kostenfrei zur Verfügung.

ERNST STEINICKE & KURT SCHARR: Der zentrale Dolomitenraum – Teil 2

[gwu122_69-80_scharr_steinicke.pdf](#)

Teil 2 beschäftigt sich mit der historischen und touristischen Entwicklung in den Dolomiten und schließt damit an Teil 1 über territoriale, bevölkerungsgeographische und geomorphologische Fragestellungen an.

ALFONS KOLLER UND HARTWIG HITZ: GW und Informatik

[gwu122_81-87_gw_u_informatik.pdf](#)

1. Software-Beschreibung: Scribble Maps - Scribble Maps Pro
2. Unterrichtsbeispiel: Mit Google Earth entlang der Enns durch die Region Pyhrn-Eisenwurzen
- 3.

SUSANNE SCHÖBERL: Nachhilfe als Problem- und Wirtschaftsfaktor in Österreich – zentrale Ergebnisse einer empirischen Studie

[gwu122_88-92_schoeberl_kontrapunkt.pdf](#)

126 Millionen Euro und die Arbeit von fast 50 000 Beschäftigten: So viel kostet das „alte“ Schulsystem Österreichs die Eltern. Noch herrscht in Österreich das „alte“ Halbtagschulsystem vor, das die Kinder mit unerledigten Hausübungen heimschickt und zu wenig fördert. Das kostet die Eltern viel Freizeit fürs Lernen mit den Kindern und Geld für private Nachhilfe – und das ist ungerecht gegenüber Kindern, deren Eltern nur wenig verdienen. Eine österreichweite Befragung des Instituts für empirische Sozialforschung (IFES) aus dem Jahr 2010 unter 2 760 Haushalten zeigt das Ausmaß der Belastungen:

Buchbesprechungen

[gwu122_93-94_buchbesprechungen.pdf](#)

- Hedtke Reinhold (2011): Konzepte ökonomischer Bildung. Wochenschauverlag Schwalbach/Taunus, 93 Seiten.
- PFEFFER Karl-Heinz (2010): Karst. Entstehung – Phänomene – Nutzung. Borntraeger Stuttgart (Studienbücher der Geographie), 338 S.

LARS KELLER & HERBERT PICHLER: In eigener Sache[gwu_121_01-03_editorial_keller_pichler.pdf](#)**RUDOLF SAILER & JOHANN STÖTTER: Nachvollziehbar messen statt subjektiv schätzen – neue methodische Ansätze zur Quantifizierung von Klimafolgen im Hochgebirge – Teil 1: Kryosphäre**[gwu_121_04-20_fachwissenschaft_sailer_stoetter_hochgebirge_01.pdf](#)

Der Titel „Objektiv messen statt subjektiv schätzen – neue methodische Ansätze zur nachvollziehbaren Quantifizierung von Klimafolgen im Hochgebirge“ ist weit gefasst. Die Ursache dafür liegt in der Tatsache begründet, dass am Institut für Geographie der Universität Innsbruck seit einigen Jahren intensiv an Fragestellungen zur Quantifizierung von klimabedingten Prozessfolgen gearbeitet wird und damit zusammenhängend ein weltweit einzigartiger ALS (Airborne Laserscanning) Datensatz aufgebaut wurde. Ein regionaler Schwerpunkt liegt dabei in der Erforschung von Klimafolgen im Hochgebirge und speziell in den von Gletschern und Permafrost eingenommenen Gebieten – der Kryosphäre. Im ersten von drei Beiträgen werden neben einem allgemeinen Statement zum Klimawandel und dessen Folgen im Hochgebirge auch die Grundlagen des ALS, gefolgt von Anwendungsbeispielen (Ötztaler Alpen) aus der Kryosphärenforschung, präsentiert. Im zweiten Beitrag werden Relief prägende Folgen von Prozessen analysiert und quantifiziert, die randglaziale Gebiete und Gletschervorfelder dominieren. Flächenänderungen in den Almregionen des Bregenzerwaldes werden in Beitrag drei dargestellt. Dabei werden zur Quantifizierung der Flächenänderungen neben ALS Daten auch herkömmliche Orthophotodaten und hochauflösende Ultracam Daten verwendet.

CLEMENS PFURTSCHELLER & KLAUS KLEWEIN: Sicherheit gegen Naturgefahren um jeden Preis? Ökonomische Schadens- und Kostenbewertung von alpinen Risiken[gwu_121_21-34_wsl_bildung_pfurtscheller_klewein_online.pdf](#)

Gerade die Siedlungsräume der Tallagen in Gebirgen sind gegenüber Naturrisiken wie extremen Niederschlagsereignissen, Folgeprozessen (Hochwasser, Vermurungen, etc.) oder geologischen Massenbewegungen besonders verletzlich. Dies zeigt sich nicht nur durch die ansteigenden ökonomischen Schäden der letzten Jahrzehnte, sondern auch durch einzelne katastrophale Ereignisse wie die Hochwässer der Jahre 2002 und 2005 in Österreich, aber auch durch die Katastrophenlawinen von 1999 in Tirol. Die Evaluierung der vergangenen und möglichen zukünftigen monetären Schäden durch Naturrisiken ist unter räumlichen Gesichtspunkten zu betrachten. Dementsprechend sind solche Analysen Teil der „dritten Säule“ der geographischen Disziplin.

MAGDALIN ABU ZAHRA, ROMAN FRÜHAUF & MELEK SAN: Experimentieren in der Experimentierwerkstatt Wien[gwu_121_35-41_sek_i_zahra_experimentierwerkstatt.pdf](#)

Seit 5. November 2009 existiert an der Pädagogischen Hochschule in Wien ein Science Center, das von der Experimentierwerkstatt Wien betrieben wird. Im Rahmen der so genannten „hands-on-Didaktik“ wird es Schüler/innen ermöglicht, sich mit ausgewählten Phänomenen der Natur(wissenschaften) in exemplarischer Form auseinanderzusetzen und einen handlungsorientierten Zugang zu diesen zu finden. So wird vermieden, dass lediglich träges Wissen aufgenommen wird, das nicht in Alltagssituationen eingebunden ist. „Sehen, hören, eingreifen, staunen, fragen; Antworten suchen, Assoziationen, Phantasievorstellungen, Emotionen einbeziehen; Muster und Strukturen untersuchen und variieren ...“ (Greiner 2010) sind übergeordnete Ziele. Über 30 Versuche können durchgeführt werden.

ANN-CHRISTIN KUHN, MORITZ BEBERMEIER, TORBEN BORNHÖFT, ANNIKA BRIESE, CHRISTOPH BECK, LUISA KRÖCKEL & MAX REICHWALD: Mensch – Bewegung – Alpen. Ein multiperspektivischer Zugang zum Mensch-Natur/Umweltverhältnis.[gwu_121_42-55_sek_ii_kuhn.pdf](#)

In diesem Beitrag werden didaktische Zugänge zum Mensch-Naturverhältnis im Rahmen einer Hochgebirgsexkursion diskutiert.

ERNST STEINICKE & KURT SCHARR: Der zentrale Dolomitenraum – Teil 1

[gwu 121 56-68 region_im_fokus_steinicke.pdf](#)

Mit vorliegender Darstellung wird die Serie der „Karteninterpretationen“ fortgesetzt, die Wolfgang Sitte 1990 in „GWU“ eingeführt und bis zu seinem Ableben im Jahr 2006 gestaltet hat. Er diskutierte dabei nicht weniger als 44 f&b-Kartenausschnitte aus allen Teilen Österreichs (Ch. Sitte 2006, S. 40). Zwischen 2007 und 2009 hat Ernst Steinicke diesen Themenbereich übernommen. Für ihn war es ebenso ein Anliegen, ausgewählte österreichische bzw. alpine Gegenden in problembezogener Weise darzustellen und die Leser(innen) sowohl über aktuelle Fragestellungen als auch über die naturräumlichen und humangeographischen Wesenszüge und Sachverhalte, die das Gebiet des Kartenausschnitts betreffen, sachkundig zu informieren.

Eine ähnliche integrative Sichtweise soll die Wiederaufnahme der Serie „GWU-Karteninterpretationen“ nach der Umgestaltung der Zeitschrift 2009/10 begleiten. Da eine regionalgeographische Darstellung über kein vorgegebenes und umfassendes Themenspektrum verfügt und immer selektiv, vorläufig sowie demonstrativ bleibt (vgl. Aschauer 2001), erscheint es sinnvoll, ein möglichst vielperspektives Bild eines Raumausschnittes zu vermitteln und darauf basierend – wie eben angesprochen – auf aktuelle Problemstellungen einzugehen. Ein weiteres Ziel dieser Interpretationen liegt darin, einen – wenn auch bescheidenen – Beitrag zur laufenden Diskussion über die Einheit der Geographie zu liefern: Problembezogene regionalgeographische Überblicke bieten sich in idealer Weise an, die Schnittfelder von Physischer und Humangeographie zu verdeutlichen.

Die Interpretationen wenden sich, wie bisher, in erster Linie an Berufsgeograph(inn)en sowie an Studierende der Geographie (und Wirtschaftskunde), ferner jedoch über den Kreis der Fachgeograph(inn)en hinaus auch an landeskundlich interessierte Personen. Grundsätzlich sollen die Darstellungen im Unterricht einsetzbar sein: als Informationsmaterial für regionsbezogene Fragestellungen oder konkret für Aktivitäten in der Region – beispielsweise für Exkursionsvorbereitungen.

Zur Fortsetzung dieser Serie erschien den beiden Autoren die Darstellung eines touristisch äußerst attraktiven Raumes geeignet zu sein. Die „zentralen Dolomiten“ umfassen eine besonders breite Palette an human- und naturgeographischen Themenbereichen. Der beigelegte Kartenausschnitt bietet dafür die topographische Orientierung, wobei sich die Interpretation gelegentlich auch über das gesamte Kartenblatt erstrecken mag.

KATI HEINRICH, CHRISTIAN FRIDRICH & THOMAS JEKEL: GW und Informatik - Die Katastrophe in Japan: Erdbeben und Tsunami

[gwu 121 69-72 gw_und_informatik_japan_heinrich.pdf](#)

Aufgrund der dramatischen Ereignisse ab dem 11. März 2011 in Japan hat sich die Redaktion von *GW-Unterricht* kurzfristig entschlossen, ausgewählte kommentierte Links zum Einsatz im GW-Unterricht anzubieten.

WALTER SCHEIDL: Wien darf Kigali werden.

[gwu 121 73-78 kontrapunkt_scheidel.pdf](#)

CHRISTIAN SITTE: Zeitschriftenspiegel

[gwu 121 79-83 zeitschriftenspiegel_sitte.pdf](#)

Buchbesprechungen

[gwu 121 84-91 buchbesprechungen.pdf](#)

Ankündigungen

[gwu 121 92-96 ankuendigungen.pdf](#)

LARS KELLER & HERBERT PICHLER: Editorial

[gwu_120_01-02_editorial.pdf](#)

CLEMENS WIESER: Fachdidaktik auf den Spuren des Geographieunterrichts

[gwu_120_03-14_fachdidaktik_wieser.pdf](#)

Der Artikel zielt darauf ab, auf Basis einer Auseinandersetzung mit aktuellen Forschungsansätzen Bausteine für die Untersuchung von Handlungen im Geographieunterricht bereitzustellen. Geographieunterricht wird hierfür als Handeln von Lehrer/in und Schüler/innen in Bezug auf einen spezifischen Gegenstand der Geographie verstanden. Durch diese Handlungen werden Gegenstände der Geographie im Unterricht vermittelt und angeeignet. Man kann sagen, Geographiedidaktik befände sich auf den Spuren von Geographieunterricht, bzw. präziser: Geographiedidaktik rekonstruiert den Ablauf von Handlungen gegenüber spezifischen Gegenständen der Geographie.

ROBERT VOGLER, THOMAS JEKEL, SABINE HENNIG, NOEMI MÜLLER & LISA SÖNSER: Partizipative Planung, kollaboratives Lernen und digitales Webmapping – Versuch einer Schnittmengenkonstruktion

[gwu_120_15-29_geokom-pep_vogler_et_al.pdf](#)

Seit Mitte der 1990er Jahre die Kritik an expertenorientierten GIS-Systemen, die in der Raumplanung stark zum Einsatz kommen, laut wurde, arbeitet man verstärkt in Richtung der Entwicklung von PPGIS (Public Participation GIS). Diese waren allerdings immer noch an Expert/innen gebunden und kamen in der Folge trotz vielversprechender Ansätze selten zum Einsatz. Erst die Entwicklung von geo-web Applikationen verspricht nun Möglichkeiten, Planungsbeteiligung gleichberechtigter zu gestalten. Gleichzeitig kann Schüler/innen Raumplanung mit Hilfe dieser Mittel deutlich besser als früher nahe gebracht werden. Ziel dabei ist, Planungsbeteiligung schon frühzeitig als Chance zur Mitgestaltung des eigenen Lebensumfeldes zu begreifen.

FLORIAN FISCHER: Wertschöpfung 2.0: Neue Produktions- und Nutzungspraktiken auf dem Geoinformationsmarkt

[gwu_120_30-46_wertschoepfung_fischer.pdf](#)

Geodaten sind ein wichtiger Teil unseres Alltags geworden und werden immer häufiger für den Unterricht genutzt. Dabei schöpfen die Akteure auf dem Geoinformationsmarkt ihren Gewinn nicht allein aus der Erfassung und dem Verkauf von Geodaten. Vor allem in der Herstellung und Nutzung von Geoinformationsprodukten steckt hohes Marktpotenzial. Die Ökonomisierung des Geoinformationsmarktes befindet sich in einem rasanten Wandel. Während früher vor allem analoge kartographische Produkte, insbesondere für den Gebrauch in Freizeit und Alltag, den Markt dominierten, sind es heute digitale, interaktive und mobile Geomedien. Neben der Technologie zur Produktion und Verbreitung von Geomedien haben sich auch die zugrundeliegenden Produktions- und Nutzungspraktiken, sowie die Wertschöpfungsmodelle verändert. Dieser Artikel gibt einen straffen Überblick über die Wertschöpfung mit Geoinformation und skizziert den Wandel des Geoinformationsmarktes von einem angebots- und großkundendominierten Markt zu einem nachfrageorientierten Massenmarkt.

SIMONE FÜREDER, KATHARINA MAYER, HEIKE PODGORSCHKE & ISABELLA SOMMER: Wirtschaftspolitik in der Lebenswelt der Schüler/innen verankern – wie eine Insel zum wirtschaftspolitischen Netzwerk wird

[gwu_120_47-59_wirtschaftspolitik_fureder_et_al.pdf](#)

Ihr habt genug vom kalten Winter und dem Schnee in Österreich. Deshalb habt ihr euch dazu entschlossen auf eine einsame Insel auszuwandern und euren eigenen Staat zu gründen. Überlegt und zeichnet auf, was ihr zum Leben und Wohlfühlen benötigt und euch wichtig erscheint. Wählt einen Namen für eure Insel!

Diese scheinbar triviale Aufgabenstellung „Gründet eure eigene Insel“ war Ausgangspunkt für das folgende Unterrichtsbeispiel zum Thema „Wirtschaftspolitik in der Lebenswelt der Schüler/innen“. Wie ein roter Faden zog sich „die Insel“ durch die Unterrichtseinheiten. Die Unterrichtsplanung für eine 3. Klasse AHS im Ausmaß von acht Stunden wurde im Dezember 2009 im Rahmen des Fachbezogenen Praktikums (FAP) entwickelt und Anfang 2010 durchgeführt.

HARTWIG HITZ & ALFONS KOLLER: GW und INFORMATIK

[gwu_120_60-68_gw_informatik.pdf](#)

Neben der Softwarebeschreibung des virtuellen Globus Marble finden Sie in dieser Ausgabe sechs Vorschläge für Karten, Diagramme und Webseiten mit einigen methodischen Tipps zum Unterrichtseinsatz.

LARS KELLER: Über Zauber und Entzauberung interaktiver Whiteboards – eine (nicht völlig ironiefreie) Collage in mehreren Bildern

[gwu_120_69-75_kontrapunkt_keller.pdf](#)

Provokant und amüsant zugleich liest sich dieser Kontrapunkt über Zauber und Entzauberung interaktiver Whiteboards. Technologieeuphorie und Verliebtheit in die technischen Möglichkeiten moderner Unterrichtsmedien verstellen allzu oft den Blick auf die wesentlichen Fragen: Welche Vorteile bringt der Einsatz (für das Lernen und/oder selbsttätige Erarbeiten der Schüler/innen) und welche Nachteile kaufe ich mir damit ein? Lesen Sie die folgenden Belegstücke zu einem neuen Unterrichtsmedium und bilden Sie sich Ihre eigene Meinung...

CHRISTIAN SITTE: Zeitschriftenspiegel

[gwu_120_76-84_zeitschriftenspiegel.pdf](#)

CHRISTIAN FRIDRICH, CHRISTIAN SITTE & CLEMENS WIESER: Buchbesprechungen

[gwu_120_85_89_buchbesprechungen.pdf](#)

GW-Unterricht 119

2010 - 3

Lars Keller & Herbert Pichler: Editorial

[gwu_119_01-02_eigene_sache_keller_pichler.pdf](#)

Christine Hintermann: Schulbücher als Erinnerungsorte der österreichischen Migrationsgeschichte – eine Analyse der Konstruktion von Migrationen und Migrant/innen in GW-Schulbüchern

[gwu_119_03-18_fachdidaktik_hintermann_migration.pdf](#)

Der Artikel basiert auf den Ergebnissen einer Schulbuchanalyse, die sich mit dem Verhältnis von Migration und Erinnerung in europäischen Einwanderungsgesellschaften auseinandersetzt. Folgende zentrale Fragestellungen wurden im Rahmen des Projekts untersucht:

- Wie wird Einwanderung in Österreich repräsentiert und erinnert?
- Wie werden Immigrant/innen und deren Nachkommen repräsentiert? Werden sie diskursiv als Teil des österreichischen oder europäischen „Wir“ konstruiert oder als „die Fremden“, „die Anderen“?
- Haben sich diese Repräsentationen im Laufe der Zeit verändert?

Es soll einleitend klar gestellt werden, dass die Analyse und der Beitrag nicht darauf abzielen, „Schulbuchschelte“ zu betreiben. Ziel dieses Beitrages ist es vielmehr, herauszufiltern, wie der Themenbereich Migration in österreichischen GW-Schulbüchern dargestellt wird, welche Migrationsnarrative erzählt werden, wie Migrant/innen konstruiert werden. Gleichzeitig regt er an, diese Repräsentationen und Konstruktionen kritisch zu hinterfragen sowie grundlegende Überlegungen für die Gestaltung von und den Umgang mit Unterrichtsmaterialien zur Verfügung zu stellen.

Christine Wanker: Kulturlandschaft Südtirol – Landnutzung und Siedlungsausdehnung im Wandel seit 1950

[gwu_119_19-30_fachwissen_wanker_kulturlswandel.pdf](#)

Kulturlandschaften unterliegen einem ständigen Wandel. Auch Südtirols Kulturlandschaft hat seit jeher zahlreiche Veränderungen erfahren: Sie wurde über viele Jahrhunderte durch gesellschaftliche Verhältnisse und technische Möglichkeiten überformt und stellt somit das Resultat der jahrhundertelangen Anpassung der Einwohner an die lokalen Gegebenheiten und Möglichkeiten dar. Die Geschwindigkeit, in der diese

Veränderungen ablaufen, ist jedoch nicht konstant. Im Unterschied zu früher, nahm die Geschwindigkeit des Wandels in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts erheblich zu. In nur wenigen Jahrzehnten erlebte Südtirols Kulturlandschaft einen starken Umbruch, im Zuge dessen die landschaftliche Vielfalt abgenommen hat.

Christian Reiner & Lukas Lengauer: Die globale Wirtschaftskrise und ihre regionalen Auswirkungen in Österreich

[gwu 119 31-47_reiner_lengauer_oekonomie_weltwskrise.pdf](#)

Die Wirtschafts- und Finanzkrise hat seit 2008 zu einem negativen Wachstum und einem Anstieg der Arbeitslosigkeit in vielen Staaten der Welt geführt. Der Beitrag stellt die regional differenzierte Krisendynamik anhand von Arbeitslosenquoten und Produktionsdaten auf unterschiedlichen räumlichen Aggregationsniveaus am Beispiel Österreichs dar. Es werden lang- und kurzfristige Trends hinsichtlich Arbeitslosigkeit und deren konvergente oder divergente Entwicklung diskutiert.

Alexander Schober: EX VIA ALPINA: Konzept und Materialien für eine viertägige Exkursion ins innere Ötztal, Teil III

[gwu 119 48-57_sek_ii_schober_via_alpina_iii.pdf](#)

Nachdem die Teile I und II die didaktischen Aspekte sowie die Vorbereitungs- und Durchführungsphase der „Ex Via Alpina“ behandelten, konzentriert sich der vorliegende dritte Teil auf die Nachbereitungsphase. Er bietet Anregungen zur Leistungsbeurteilung der Schüler/innen und zur Evaluation der Exkursion, stellt die häufigsten Probleme aus Sicht von Praktiker/innen vor und diskutiert Lösungsansätze. Checklisten zur Qualitätssicherung sowie eine Auswahl weiterführender Literatur und nützlicher Internetlinks runden den Beitrag ab und beschließen die Serie.

Hartwig Hitz & Alfons Koller: GW und INFORMATIK

[gwu 119 58-67_gwinf_hitz_koller.pdf](#)

Ein Basis-Artikel zu Geocaching und seiner Unterrichtsrelevanz sowie zwei Software-Beschreibungen bilden diese Ausgabe. Dabei werden ein volksschultauglicher Geo-Browser maps.doris.at und die Plattform www.bergfex.at, welche verschiedenen Web-Kartenservices zusammenfasst, vorgestellt.

Karl Donert: Learning from the obsession with standards-based education

[gwu 119 68-73_kontrap_donert_standards.pdf](#)

Education reform based on standards has galvanized considerable international discussion and debate, particularly concerning measurement and testing, performance standards, international comparisons and accountability. This article is based on reflections from more than 20 years experience of working with standards and nationally managed curricula in England and Wales. It discusses some of the issues raised, explains how and why the UK is finally moving away from these concepts and asks educators in the German-language world to question why they are embarking on what is a failed political concept.

Zeitschriftenspiegel

[gwu 119 74-81_zeitschriftenspiegel_sitte.pdf](#)

Buchbesprechungen

[gwu 119 82-84_Buchbesprechungen_picher_fridrich.pdf](#)

GW-Unterricht 118

2010 - 2

Lars Keller & Herbert Pichler: In eigener Sache [gwu 118 01-04_keller_pichler_eigene_sache.pdf](#)

Bernd Belina: Kriminalitätskarten – Sinnvolle Visualisierung eines sozialen Problems oder Ideologieproduktion?

[gwu 118 05-19_belina_kriminalitaetskarten.pdf](#)

Aus den USA kommend, erfreuen sich Kriminalitätskartierungen bei Polizei und Medien in Deutschland zunehmend großer Beliebtheit. Diese ist, so meine These, den spezifischen

ideologischen Leistungen dieser Technologie geschuldet, die sie zu einem Aspekt gegenwärtiger Kriminalpolitik machen, die auf Ausschluss und Strafe setzt. Denn Kriminalitätskartierungen basieren auf zweifelhaften Abstraktionen über „Kriminalität“, die durch ihre Visualisierung weiter verdinglicht und damit ent-sozialisiert werden. Dies wird anhand von Karten der Polizei und aus den Medien diskutiert.

Inga Gryl: Mündigkeit durch Reflexion. Überlegungen zu einer multiperspektivischen Kartenarbeit

[gwu 118 20-37 gryl_multiperspektivische_kartenarbeit.pdf](#)

Geographische Sachverhalte werden wegen des Raumbezugs häufig in Karten repräsentiert. Dabei sind Karten keine Abbilder der Welt, sondern visualisieren spezifische Perspektiven auf sie. Wenn mit Karten Probleme der komplexen Welt bearbeitet werden, so bedarf es einer mündigen Lesart, um ihre reduzierten Informationen auf eine spezifische Verwertbarkeit zu überprüfen. Die Entwicklung der dazu notwendigen Fähigkeiten und Fertigkeiten wird, wie eine Analyse der fachdidaktischen Literatur und zwei Explorationsstudien zeigen, in der schulischen Praxis bisher so gut wie nicht gefördert. In diesem Beitrag werden die bildungstheoretischen Fundamente einer reflexiven Kartenkompetenz skizziert, um darauf aufbauend unterrichtsmethodische Ansätze der Umsetzung vorzustellen.

Thomas Jekel: Internetnutzung und Fertilitätsrate, oder: Dynamische Visualisierung als Unterstützung problemorientierten Unterrichts.

[gwu 118 38-46 jekel_dynamische_visualisierung.pdf](#)

Einfache und selbständig bedienbare Visualisierungsformen können bei diesem Hypothesenbildern erhebliche Unterstützung leisten. Bislang wird dies explizit in der Industrie eingesetzt, etwa zur Analyse und Entwicklung energiesparender und schadstoffärmerer Motoren. Dieser Beitrag versucht, aus einer schulischen Perspektive einen Blick auf die gegenwärtige Fachdiskussion zur Visualisierung zu werfen und einfache Anwendungen für die Sekundarstufe II vorzustellen.

Jan Stirnweis: Wertschöpfung durch Bergbahnen im Winter in Österreich

[gwu 118 47-56 stirnweis_wertschoepfung.pdf](#)

Die volkswirtschaftliche Bedeutung des Wintersports ist in Tirol, Salzburg und Vorarlberg sehr hoch und damit zusammen hängend auch die Bedeutung der Bergbahnunternehmen, die eine Schlüsselposition im weit verzweigten Netzwerk der wintertouristischen Wertschöpfung einnehmen. Dabei darf nicht nur der reine Anteil des Wintersporttourismus an der Gesamtwertschöpfung in Betracht gezogen werden, sondern es muss auch die geographische Verteilung der Effekte in einer regionalwirtschaftlichen Betrachtungsweise berücksichtigt werden. In diesen tourismusintensiven Regionen der westlichen Ostalpen hat der Wintersporttourismus abseits der zunehmend verstärkten Haupttäler eine überragende Bedeutung für das Wirtschaftsleben in den Seitentälern und höher gelegenen, peripheren Regionen gewonnen.

Im Folgenden wird eine Wertschöpfungserhebung vorgestellt, die von den Unternehmen MANOVA und dwif7 im Winter 2008/09 im Auftrag des Fachverbandes der Seilbahnen Österreichs (Teil der Sparte Transport in der Wirtschaftskammer Österreich) durchgeführt wurde.

Alexander Schober: EX VIA ALPINA: Konzept und Materialien für eine viertägige Exkursion ins innere Ötztal, Teil II

[gwu 118 57-66 schober_ex_via_alpina.pdf](#)

Während sich Teil I der Serie in GW-UNTERRICHT 117 mit den didaktischen Hintergründen der Exkursion befasst hat, konzentriert sich der vorliegende zweite Teil auf praktische Aspekte. Er stellt in Kürze die Exkursionsroute vor, beschreibt den zeitlichen und organisatorischen Ablauf und präsentiert exemplarisch zwei der für die Diplomarbeit entworfenen sieben Arbeitsblätter.

Michael Kargel: Zwischen „Lovin' it“, „Hausverstand“ und „Geiz ...“ – bewusstes Konsumieren als ein Ziel wirtschaftlicher Bildung

[gwu 118 67-75 kargel_konsumieren.pdf](#)

Kinder und Jugendliche sind als Wirtschaftsfaktor nicht mehr wegzudenken und zählen zu einer attraktiven Zielgruppe für die Wirtschaft. Außerdem agieren sie nicht nur selbst als Konsument/inn/en,

sondern beeinflussen durch ihre Kaufentscheidungen auch ihre Familien wesentlich. Faktoren wie Biografie, Gruppenidentität und Ressourcen spielen beim Konsumverhalten der jungen Menschen eine wesentliche Rolle. Außerdem wird davon ausgegangen, dass Jugendliche auch später vermehrt zu Produkten und Marken greifen, die sie derzeit bevorzugen. Besorgniserregend ist die Tatsache, dass immer mehr Jugendliche in die so genannte „Schuldenfalle“ tappen. Deshalb erscheint es umso wichtiger, dass die Schüler/innen Strategien und Beeinflussungsmethoden von Werbung erfassen, um in späterer Folge bewusste Kaufentscheidungen zu treffen und das eigene Konsumverhalten zu reflektieren. Diese Fähigkeiten müssen erworben werden.

Gerade der Geographie und Wirtschaftskunde-Unterricht kann hier einen wesentlichen Beitrag leisten. Die Themenkreise „Dienstleistungen“ (6. Schulstufe) und „Wirtschaften im privaten Haushalt“ (7. Schulstufe) bieten die Möglichkeit, das Phänomen „Konsumverhalten und Werbung“ altersgemäß zu behandeln, mit dem Ziel, die Schüler/innen bestmöglich zu einem kritischen Konsumieren – einem wesentlichen Ausschnitt des wirtschaftlichen Alltags – zu befähigen.

Hartwig Hitz & Alfons Koller: GW und INFORMATIK

[gwu_118_76-81_koller_hitz_gw_informatik.pdf](#)

Nach einer Pause von zwei Heften finden Sie diesmal und hoffentlich auch in allen Folgeheften wieder den Bereich GW und Informatik. Neben einer Nachlese zum Dt. Geographentag 2009 finden Sie ein Unterrichtsbeispiel zur Vorbereitung einer Projektwoche in London sowie die Softwarebeschreibungen [www.edugov.gv.at](#), Austrian Map Fly 5.0 sowie zum Sparkling-Science-Projekt Meteopics der ZAMG. Viel Spaß beim Lesen und Ausprobieren!

Alfred Germ: Betreuungslehrer für das FAP und PÄP in Geschichte-Sozialkunde-Politische Bildung und Geographie-Wirtschaftskunde, also in Politischer Bildung

[gwu_118_82-85_germ_kontrapunkt.pdf](#)

Gedanken eines Praktikers, der immer wieder den ungeliebten Spagat zwischen theoretischer Reflexion und fordernder Praxis zu schlagen versucht...

Zeitschriftenspiegel [gwu_118_86-94_sitte_zeitschriftenspiegel.pdf](#)

Buchbesprechungen [gwu_118_95-97_fridrich_rezensionen.pdf](#)

GW-Unterricht 117

2010 - 1

Lars Keller: In eigener Sache

[gwu117_1_eigenesache_keller.pdf](#)

Auch in dieser spätwinterlichen Ausgabe von *GW-UNTERRICHT* erwartet Sie eine breite Palette von hoffentlich auf- und anregenden Themen.

Robert Steiger: Klimawandel und Wintertourismus

[gwu117_2-10_fachaufsatz_steiger.pdf](#)

Der Klimawandel wird Veränderungen in vielen Lebens- und Wirtschaftsbereichen hervorrufen. Tourismus ist neben der Landwirtschaft mit am stärksten von klimatischen Änderungen betroffen, da für die meisten Tourismusformen Natur und Landschaft sowie natürliche Ressourcen wie z.B. Wasser oder Schnee die Basis für das touristische Angebot bilden. Steigende Temperaturen, sich ändernde jährliche Niederschlagssummen, häufiger auftretende Extremereignisse (wie z.B. Überschwemmungen, Stürme, Dürren, etc.) sowie der steigende Meeresspiegel beeinflussen die touristische Attraktivität von Destinationen.

Josef Trawöger: Das Solidarprinzip in der Wirtschaft

[gwu117_11-16_wirtschaft_trawoeger.pdf](#)

Von der kollektiven Gier nach Rendite über die zentrale Verantwortung von Eigentümern eines Unternehmens, vom Spannungsfeld zwischen kurzfristigem Gewinndenken zu Gunsten von Aktionären und der nachhaltigen Zuwendung zur „Ursprungsidee“ eines Unternehmens bis hin zu einem bewährten und etablierten „Alternativmodell“ in Form eines Versicherungsvereines auf Gegenseitigkeit spannt

sich der Bogen des folgenden Beitrags von Mag. Josef Trawöger, dem Vorstandsvorsitzenden der Österreichischen Beamtenversicherung (ÖBV).

Herbert Pichler & Heidrun Wurm: geographie(n) machen – wirtschaft begreifen – fachdidaktik entwickeln

[gwu117_17-18_fachdidaktik_pichler_wurm.pdf](#)

Die neuen Mitglieder des Team des Fachdidaktikzentrums Geographie und Wirtschaftskunde an der Universität Wien (<http://fdz-gw.univie.ac.at>) stellen sich vor.

Luis Strasser & Lars Keller: Die Situation des bilingualen Unterrichts an mittleren und höheren Schulen Tirols – Fragebogenerhebung im Frühjahr 2009

[gwu117_19-27_fachdidaktik_strasser_keller.pdf](#)

Auf Initiative des Instituts für Geographie der Universität Innsbruck wurde im Frühjahr 2009 mit Unterstützung und im Interesse des Landesschulrats für Tirol (LSR) eine Fragebogenerhebung an allen mittleren und höheren Schulen Tirols durchgeführt, um das Ausmaß und die Struktur des bilingualen Unterrichts an den entsprechenden Schulen zu eruieren, da bis dahin kein zuverlässiges Zahlenmaterial vorgelegen hatte.

Christian Fridrich: Einfache Kurz-Experimente zum Thema „Erdöl“

[gwu117_28-41_sek_i_fridrich.pdf](#)

„Experimente in Geographie und Wirtschaftskunde? Dafür gibt es doch Physik und Chemie!“ Für manche GW-Lehrer/innen könnten Experimente die Suppe versalzen, für andere wiederum sind sie das Salz in der Suppe, weil sich Handlungsorientierung und Schüler/innenzentrierung auch mit Hilfe dieser Arbeitsweise realisieren lassen.

Alexander Schober: Ex Via Alpina: Konzept und Materialien für eine viertägige Exkursion ins innere Ötztal, Teil I

[gwu117_42-51_sek_ii_schober.pdf](#)

Exkursionen sind nachhaltig prägende Erlebnisse, sowohl für die Teilnehmer/innen, als auch für die Exkursionsleitung. Diese kollektive Erfahrung aller ehemaligen GW-Studierenden führte bei mir zu dem Wunsch, mich im Rahmen meiner Diplomarbeit näher mit dem didaktischen Potential des ‚Lernens vor Ort‘ zu befassen.

Robert Vogler: Japan wird gem

[gwu117_52-66_sek_ii_vogler.pdf](#)

„Auch die Geographie [...] ist ein recht weitläufiges Gebilde, das viele Kammern, Nischen, Tummelplätze und wohl auch den einen oder anderen Irrgang enthält“. So beginnt Peter Weichhart (2001, S. 182) einen Aufsatz, in welchem er einen systematischen Überblick über humangeographische Forschungsansätze liefert. Dies jedoch ist kein einfaches Unterfangen, denn spätestens mit dem Kieler Geographentag 1969 begann sich disziplinintern eine Paradigmenvielfalt zu entwickeln, die sich immer weiter differenzierte, so dass in der gegenwärtigen Humangeographie mindestens 12 Paradigmen parallel existieren (ebd., S. 192). ...

Rezensionen [gwu117_67-71_rezensionen_sitte.pdf](#)

Buchbesprechung von Thomas Geist [gwu117_72-73_buchbesprechung_geist.pdf](#)

Buchbesprechungen [gwu117_74-81_buchbesprechungen_fridrich.pdf](#)

Christian Vielhaber: In eigener Sache

[gwu116_01_vielhaber_1_3.pdf](#)

Es ist gerade ein Jahr vergangen, dass sich das Redaktionsteam von GW-*UNTERRICHT* mit der Nachricht konfrontiert sah, dass sich die Bank Austria als Sponsor zurückziehen wird. In den Folgemonaten wurde viel Energie aufgewandt, neue Partner zu suchen, um dieses einmalige Projekt weiterzuführen.

Kati Heinrich & Lars Keller: GW-UNTERRICHT in modernem Design: Die neuen Print- und Online-Versionen sind da!

[gwu116_02_heinrich_keller_4_6.pdf](#)

Sie haben es sicher schon bemerkt: Das gute alte GW-*UNTERRICHT* sieht irgendwie anders aus. Nach diversen Layout-Versuchen haben wir uns für dieses frische Gesicht entschieden – wir hoffen es gefällt! Weiterhin feiert GW-*UNTERRICHT* im 31. Jahr seines Bestehens eine kleine Wiedergeburt als moderne Online-Version. Besonderer Wert wurde bei www.gw-unterricht.at auf die einfache Oberfläche und Bedienerfreundlichkeit gelegt (vgl. Abb. 1). Im Folgenden finden Sie dennoch einige Hinweise zur Navigation auf unserer Homepage.

Axel Borsdorf: Zwischenstadt – Stadtland oder nur noch Stadt? Zur Entwicklung im Stadt-Land-Verbund

[gwu116_03_borsdorf_7_23.pdf](#)

„Kriegserklärung“ an Wien – so betitelte *Die Presse*, eine der großen österreichischen Tageszeitungen, ihren Bericht über die wachsende Anzahl von modernen Gewerbeparks und den Ausbau der Verkehrsinfrastruktur im Verdichtungsraum um die Bundeshauptstadt. Die Abwanderung von Betrieben und Bevölkerung und das daraus entstehende Konkurrenzverhältnis zwischen Wien und den angrenzenden Gemeinden sind – wie in allen westlichen Großstadtreionen – kein neues Phänomen.

Seit Jahrzehnten findet Städtewachstum nicht mehr in den Kernstädten statt, sondern in den Außenzonen. Im Rahmen dieses Prozesses werden heute nicht mehr – wie noch zu Beginn der so genannten „Suburbanisierung“ – nur Wohnfunktionen von der Innenstadt an den Stadtrand verlagert. Längst hat die zentripetale Funktionswanderung auch den sekundären Sektor, insbesondere aber den hochrangigen tertiären und quartären Wirtschaftssektor erfasst. In den städtischen Randzonen entstehen Einkaufszentren, Büroquartiere und Industrieparks, und viele Bewohner von Randgemeinden großer Städte suchen die Kernstadtbereiche – einstmals Areale höchster „Zentralität“ – nur noch selten auf. Sie arbeiten, versorgen, bilden und erholen sich innerhalb der Randzonen der Städte. Diese Zonen sind nicht mehr als „suburban“ zu bezeichnen. Als strukturstarke Standorte treten „periphere“ Funktionseinheiten in Konkurrenz zu den traditionellen Einrichtungen, woraus eine Schwächung der gewachsenen, durch ein Kern-Rand-Gefälle gekennzeichneten Siedlungsstrukturen resultiert. Die traditionellen räumlichen, wirtschaftlichen und sozialen Beziehungen und Abhängigkeiten zwischen Stadt und Land verlieren ihre Gültigkeit.

Günther Chaloupek: Damit die Rezession nicht zur Weltwirtschaftskrise wird

[gwu116_04_chaloupek_24_28.pdf](#)

Immer wieder wird in den letzten Monaten die Rezession der Weltwirtschaft, die im Herbst 2008 begonnen hat, mit der Weltwirtschaftskrise der Dreißigerjahre verglichen, die mit dem großen Krach an der New Yorker Börse im Oktober 1929 einsetzte. Dieser Vergleich bietet sich allein schon deshalb von selbst an, weil man bis in diese Zeit zurückgehen muss, um ein reales Beispiel für eine tiefe Rezession der Wirtschaft zu finden. Von den wenigen Rezessionen nach dem Zweiten Weltkrieg war in den meisten Ländern jene nach dem ersten Ölpreisschock Mitte der Siebzigerjahre an heftigsten, und die war in Österreich mit –0,4 % BIP im Jahr 1975 vergleichsweise mild und kurz. Eine bedeutsame Ähnlichkeit zwischen 2008 und 1929 besteht darin, dass die Rezession von einem spekulativ außer Rand und Band geratenen Finanzsystem in den USA ihren Ausgang nahm und anschließend nach und nach die Finanzwirtschaft und die Realwirtschaft der ganzen Welt erfasste.

Kerstin Neeb: Chancen und Grenzen eines konstruktivistischen Unterrichtsversuchs im schulischen Alltag

[gwu116_05_neeb_29_46.pdf](#)

Die Integration innovativer Unterrichtskonzepte in den unterrichtlichen Alltag stellt auch für erfahrene Pädagogen immer wieder eine Herausforderung dar. Eine wesentliche Ursache liegt darin, dass sich die Reaktionen der Schüler auf eine ungewohnte Methodik nur bedingt antizipieren lassen. So reichen die Erwartungen von motivierten und intensiv lernenden Schülern bis hin zu eklatanten Störungen der Arbeitsatmosphäre und einer gegen Null gehenden Lerneffizienz. Mit der Reaktion Mehmet, einem Schüler im Erdkundeunterricht einer 6. Klasse einer Hauptschule, wird dagegen eher selten gerechnet... Denn Mehmet schläft – oder zumindest wirkt es so. Denn Mehmet hat seinen Kopf auf seinen Arbeitsmaterialien abgelegt und zeigt keine aktive Teilnahme an den um ihn herum ablaufenden unterrichtlichen Aktivitäten.

Lars Keller & Luis Strasser: Einführung des Zertifikats Bilinguale Geographie und Wirtschaftskunde an der Universität Innsbruck

[gwu116_06_keller_strasser_47_51.pdf](#)

Sachfachunterricht in einer Fremdsprache gehört heute in vielen Ländern Europas zur schulischen Praxis und gilt dennoch weiterhin als faszinierendes Novum. Erwiesen sich zahlreiche Reformprojekte der vergangenen Jahre als schnell vergänglich, zeigt „Bili“ erstaunliche Beharrlichkeit und erfreut sich bei den Schüler/innen – dort wo das Angebot besteht – großer Beliebtheit. Umgekehrt findet Forschung über bilingualen Sachfachunterricht allgemein in zu geringem Umfang statt und bezieht sich zudem meist auf sprachliche Gesichtspunkte. Die Fachdidaktik und dementsprechend die fachdidaktische Ausbildung der Lehrer/innen hinken hinterher. An den Schulen hat sich infolgedessen eine pragmatische „Do it Yourself“-Mentalität durchgesetzt, die den Unterricht mehr oder minder kreativ, auf jeden Fall ohne größere fachdidaktische Reflexion, trägt und beeinflusst. GW-fachdidaktische Theorien müssen folglich verstärkt ins Zentrum des wissenschaftlichen Interesses rücken und deren Umsetzung bei der Ausbildung der unterrichtenden Lehrer/innen berücksichtigt werden.

Christian Vielhaber: Mensch und Lawine: Eine differenzierte fachdidaktische Annäherung an eine nicht immer problemlose Beziehung.

[gwu116_07_vielhaber_52_65.pdf](#)

Die Fachdidaktik, auf die hier Bezug genommen wird, ist jene des Faches Geographie und Wirtschaftskunde. Diese Feststellung scheint mir deshalb angebracht, weil sich dadurch bestimmte Blickwinkel der Problembehandlung ergeben, die sich nur aus der disziplinären Sichtweise erklären lassen. Beispielsweise dann, wenn der Problembereich „Mensch und Lawine“ unter dem Aspekt unterschiedlicher Raumkonzepte didaktisch aufbereitet wird. Da es eine der zentralen Aufgaben jeder Fachdidaktik ist, die für den Unterricht gewählten Inhalte auch zu legitimieren, bieten diese Konzepte eine durchaus veritable Rechtfertigungsgrundlage schulgeographischer Inhalte, nicht zuletzt weil sie in direkter Verbindung zu unterschiedlichen Phasen und Ideologien fachwissenschaftlicher Entwicklung stehen.

Ankündigungen

[gwu116_08_ankuendigungen_66.pdf](#)

Exkursion - Erneuerbare Energie in Wien

Zeitschriftenspiegel

[gwu116_09_zeitschriftenspiegel_67_82.pdf](#)

Buchbesprechungen

[gwu116_10_buchbesprechungen_83_86.pdf](#)

GW-Unterricht 115

2009 - 3

Redaktion: GW-UNTERRICHT – www.gw-unterricht.at : Was wird neu?

[gwu_115_01_02_atschko_in_eigener_sache.pdf](#)

GW-UNTERRICHT wird in Zukunft auch als *Online-Zeitschrift* unter www.gw-unterricht.at erscheinen.

Christian Zeller: Eine Akkumulationskrise, die grundsätzliche Fragen aufwirft

[gwu 115 03 09 zeller_akkumulationskrise.pdf](#)

Die aktuelle Krise geht weit über eine Finanzkrise hinaus. Die Aufblähung des Kreditwesens und des Finanzsektors hatte widersprüchliche Konsequenzen. Einerseits absorbierte der Finanzsektor viel überdurchschnittliche Renditen suchendes Kapital und schwächte damit das Problem der Überakkumulation ab. Andererseits konnte diese Aufblähung nicht weitergehen. Die Schockwellen der Finanzkrise breiteten sich sofort auf fast alle Industriebereiche aus. Die Widersprüche treten nun umso wuchtiger auf. Zugleich stehen wir nun vor dem Problem, dass die bisherigen Konzepte zur Krisenbekämpfung kaum mehr wirken. Erforderlich sind radikale demokratische und soziale Antworten.

Christian Reiner: Fehlt uns die Moral? – Anmerkungen zur zweiten Weltwirtschaftskrise

[gwu 115 10 14 reiner_moral.pdf](#)

Wer oder was ist schuld an der Wirtschaftskrise? Die Antwort zu dieser Frage, so viel ist sicher, wird die Jahre nach der Krise in entscheidender Weise prägen. Denn letztlich hängen viele der jetzt getroffenen Maßnahmen von den angenommenen Ursachen der Krise ab. Zurzeit dominieren noch konjunkturelle Interventionen die Ökonomie der Aufmerksamkeit.

Lars Keller: Leistungsüberprüfung im GW-Unterricht – von der W-Frage zum transparenten Testformat – Teil 2

[gwu 115 15 25 keller_leistungueberprufung_2.pdf](#)

Vorab sei die Lektüre von Teil 1 des Artikels in GW-UNTERRICHT 114 empfohlen. Dort werden viele theoretische Grundlagen vorgestellt, die für das weitere Verständnis erforderlich sind. Der zweite Teil des Artikels rückt nun die praktische Umsetzung einer schriftlichen Leistungsüberprüfung in den Vordergrund.

Christian Fridrich: Zur Nachhaltigkeit der Umstrukturierung von Alltagsvorstellungen – oder: Bilder von „Erdölseen“ bei Erwachsenen

[gwu 115 26 33 fridrich_alltagsvorstellungen.pdf](#)

Dass Erdöl natürlich in unterirdischen Erdölseen vorkommen soll, ist ein Beispiel für eine Alltagsvorstellung. Derartige Alltagsvorstellungen, auch als subjektive Theorien bezeichnet, haben für Menschen wesentliche Funktionen. Sie unterstützen bei der Komplexitätsreduktion und Orientierung im Alltag, sie schaffen Sicherheit sowie Stabilisierung für das Individuum und bieten als Orientierungshintergrund für Kommunikation Interaktionssicherheit für die beteiligten Akteurinnen und Akteure.

Christian Vielhaber: Zwei Zentren für Fachdidaktik am Institut für Geographie und Regionalforschung der Universität Wien – eine neue Ära fachdidaktischer Präsenz

[gwu 115 34 38 vielhaber_fdz.pdf](#)

Am 5. Mai 2009 wurden im Rahmen einer repräsentativen Veranstaltung im großen Festsaal der Universität Wien das Regionale Fachdidaktikzentrum für Geographie und Wirtschaftskunde sowie Umweltpädagogik sowie das Universitäre Fachdidaktische Zentrum für Geographie und Wirtschaftskunde eröffnet.

Christian Reiner: Wirtschaftskrise: Cartoons, Facts and Figures

[gwu 115 39 47 reiner_weltwirtschaftskrise.pdf](#)

Die hier zusammengestellten Materialien erheben keinen Anspruch, ein umfassendes Bild der Entwicklung aller relevanten makroökonomischen Größen im Verlauf der zweiten Weltwirtschaftskrise darzustellen. Vielmehr wurde eine Auswahl getroffen, um einige interessante, aber nicht immer leicht zugängliche Datenlagen darzustellen.

Maria Hörmandinger: Klein, aber fein! – Die „Unternehmenslandschaft“ in Österreich

[gwu 115 48 55 hoermandinger_unternehmenslandschaft.pdf](#)

Die einzelnen Artikel und Arbeitsaufgaben rund um diesen Beitrag beschäftigen sich mit dem heute weit verbreiteten Phänomen ausgestorbener Altstädte, leerer Geschäftsräume und „blühender“ grüner

Wiesen. Wie bunt die Geschäfts- und Wirtschaftswelt aber sein könnte und dass „Einheitsware“ in standardisierten Geschäften nicht als gegeben hingenommen werden müsste bzw. jeder Einzelne dazu beitragen könnte, dass ein vielfältiges Angebot erhalten bleibt – dies alles findet sich hier in unterschiedlichen Ansätzen.

Marion Rabl & Lisa Trawöger: Der GW-Unterricht als spannende Entdeckungsreise rund um den Globus – Konzeption und Komponenten des neuen GW-Lehrwerks Weltreise

[gwu 115 56 59_rabl_trawoeger_weltreise.pdf](#)

Ein Blick auf die aktuelle Schulbuchliste beweist, wie vielfältig das Angebot an GW-Lehrwerken für die Hauptschule und AHS-Unterstufe in den letzten Jahren geworden ist. Vorrangiges Ziel aller AutorInnen und Verlage ist die Motivation der LehrerInnen und SchülerInnen für geographische und wirtschaftskundliche Fragestellungen. Vor einiger Zeit fiel bei *westermann wien* die Entscheidung, ein innovatives, auf die neuen Herausforderungen im GW-Unterricht ausgerichtetes Lehrwerk zu entwickeln und die langjährige Erfahrung des Verlags in der Entwicklung von Unterrichtsmaterialien für den GW-Unterricht mit neuen, kreativen Ideen zu verbinden. Entstanden ist *Weltreise*.

Erich Zunegg & Gerhard Rath: Wege zur alternativen Energie – Ein Projekt der 5. Klassen des BRG Kepler Graz mit einer „Ideenstraße“ als methodischem Zugang

[gwu 115 60 67_zunegg_rath_alternative_energie.pdf](#)

Schon 2001 hat der sächsische Minister für Wirtschaft und Arbeit gesagt: „Die Zeiten, in denen wir das Öl, eine unserer wichtigsten Ressourcen, einfach verbrennen, neigen sich ihrem Ende zu.“ (Dow und Downing 2007, S. 39). In unserer Gesellschaft brauchen wir Energie, um angenehm leben zu können. Die steigenden Bevölkerungszahlen und das Wachsen der Wirtschaft haben den Energiebedarf global steigen lassen.

Birgit Fritz: Forumtheater als Schlüssel zu einem demokratischen intellektuellen Raum: Workshops zu den Methoden Augusto Boals und ihr potentieller ‚Social Impact‘

[gwu 115 68 69_fritz_forumtheater.pdf](#)

„Der Mensch ist ein intellektuelles Wesen“, meinte Sanjoy Ganguly (Jana Sanskriti/ Indien) bei seinem letzten Besuch in Wien im Juni 2007, und das Bedürfnis nach intellektueller Nahrung sei eines der wesentlichsten menschlichen Bedürfnisse.

Walter Scheidl: Was ist Google Earth wirklich wert? Zehn provokante Thesen zu Virtuellen Globen im Geographieunterricht

[gwu 115 70 80_scheidl_thesen.pdf](#)

Der schulische Einsatz von Neuen Medien wie den virtuellen Globen Google Earth und NASA World Wind hat zu vielfältigen Diskussionen über deren didaktisches Potenzial sowie deren Voraussetzungen und Konsequenzen geführt. Google Earth und NASA World Wind repräsentieren zwei sehr unterschiedliche Vertreter von kostenlosen digitalen 3D-Modellen der Erde, die nicht nur als virtuelle Globen, sondern auch als Geobrowser oder als GIS-Werkzeuge genutzt und analysiert werden können.

Hartwig Hitz & Alfons Koller: GW und INFORMATIK

[gwu 115 81 89_hitz_koller_gw_informatik.pdf](#)

Einen Hinweis auf iGuess, ein EU-Projekt, das Maßnahmen der Lehrer/innenfortbildung anbietet und einen europäischen Überblick über den GIS-Einsatz in der Schule geben möchte, ein Anwendungsbeispiel von Google Earth aus der Lehrer/innenfortbildung, das für den Unterricht leicht adaptiert werden kann, sowie die Softwarebeschreibung eines Kartographiewerkzeugs als Erweiterung zu Openoffice stellen die diesmaligen Schwerpunkte dar.

Ankündigungen [gwu 115 90 91_ankuendigungen.pdf](#)

Zeitschriftenspiegel [gwu 115 92 104_sitte_zeitschriftenspiegel.pdf](#)

Buchbesprechungen [gwu 115 105 109_buchbesprechungen.pdf](#)

Barbara-Petchenik-Wettbewerb 2015 – „Die Welt mit Kinderaugen gesehen“

[gwu136_65-66_Petchenik-Wettbewerb.pdf](#)